



**nexus | ag**  
e-health solutions

# Geschäftsbericht 2006

**„Ein Ergebnis, auf das wir  
stolz sind und auf dem  
wir in den nächsten Jahren  
aufbauen werden.“**

Dr. Ingo Behrendt  
Vorstandsvorsitzender NEXUS AG

# Inhalt

NEXUS 2006 – Im stabilen Aufwind

**04**

Kennzahlen

**07**

Highlights 2006

**08**

NEXUS / HOSPIS:

Die ideale Ergänzung in einem innovativen Markt

**12**

Software im neuen Kleid  
NEXUS stellt „vistaorientierte“  
Oberfläche vor

**14**

102 Krankenhäuser entscheiden  
sich für NEXUS Software

**16**

NEXUS auf einen Blick

**18**

Die NEXUS-Lösungen  
im Überblick

**20**

Bericht des Aufsichtsrats

**22**

Konzernlagebericht 2006

**24**

Healthcare-Installationen  
Deutschland und weltweit

**32**

Konzernabschluss 2006

**34**

Konzernanhang 2006

**40**

Bestätigungsvermerk

**71**



**3**



Die Anzeigenkampagne  
der NEXUS-Gruppe



# NEXUS 2006 – Im stabilen Aufwind

Ingo Behrendt, Vorstandsvorsitzender

## Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir sind in nahezu allen Bereichen über unsere Erwartungen hinaus vorangekommen: So kann die Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2006 kurz zusammengefasst werden. Wir konnten unsere Kennzahlen maßgeblich steigern und in allen strategisch wichtigen Bereichen unsere Position deutlich verbessern. Ein Ergebnis, auf das wir stolz sind und auf dem wir in den nächsten Jahren aufbauen werden.

Dabei hatten wir in einem Markt zu agieren, der weltweit sehr stark im Wandel begriffen ist. Die Konsolidierung am Markt schreitet immer rascher voran und der Wettbewerb um Marktanteile nimmt gleichzeitig an Intensität zu. Wichtiger noch: Der Wettlauf um die Entwicklung der „besten“ Lösung hat begonnen. Wie werden Ärzte, Krankenhäuser und ganze Gesundheitsregionen in der Zukunft durch Softwarelösungen optimal unterstützt? Um diese grundlegende Frage drehen sich die Entwicklungen des Marktes und des Wettbewerbs. NEXUS ist darin hervorragend aufgestellt: Durch den Claim „Medizin im Fokus“ dokumentieren wir, dass NEXUS Software auf die Kernprozesse im Gesundheitswesen ausgerichtet ist und sich an den Bedürfnissen der Anwender orientiert. Gleichzeitig entspricht die modulare, offene Architektur unserer Systeme bereits heute den Trends des Marktes.

5

### **Die modulare, offene Architektur unserer Systeme entspricht bereits heute dem Trend des Marktes.**

Wir setzen in der Software-Architektur dabei konsequent auf serviceorientierte Strukturen (SOA) und den Einsatz von „Functional Components“ und sichern damit ein hohes Maß an Zukunftssicherheit in der Softwareentwicklung.

In Erwartung eines sich deutlich verschärfenden Wettbewerbs sind wir das letzte Jahr mit dem Ziel angegangen, sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis eine moderate Steigerung zu erzielen. Insbesondere vor dem Hintergrund des starken Anstiegs im Vorjahr haben wir weitgehend auf den konsequenten Ausbau unserer Kundenbasis abgezielt.

Ausgelöst durch eine Reihe von herausragenden Projektgewinnen und die positiven Resonanzen unserer Bestandskunden auf die neuen Produkte konnten wir die gesetzten Zielmarken deutlich übertreffen.

### **Der Umsatz im für uns so bedeutenden Bereich Healthcare Software stieg sogar um 39%.**

Der Umsatz stieg im Berichtsjahr auf EUR 26,12 Mio. und übertraf das Vorjahr damit um rund 25% (Vorjahr EUR 20,98 Mio.). Der für uns so bedeutende Bereich Healthcare Software stieg sogar um 39% auf nunmehr EUR 21,88 Mio. (Vorjahr EUR 15,71 Mio.). In diesen Zahlen haben wir die Umsätze der NEXUS Schweiz in Höhe von EUR 4,22 Mio. konsolidiert. Hervorzuheben ist erneut der Anteil des internationalen Geschäfts, der in diesem Bereich bereits 40% beträgt.

Gerade die Entwicklung im Bereich Healthcare Software zeigt, dass unsere Produktstrategie am Markt positiv aufgenommen wird und zu einer ständig steigenden Nachfrage führt. In 2006 hatten wir mit 102 neuen Häusern die höchste Neuaquisitionquote unserer Unternehmensgeschichte. Kunden, die sich dem Ziel einen deutlichen Vorsprung bei der qualitativen und ökonomischen Verbesserung klinischer Prozesse zu erzielen, mit uns gemeinsam verpflichtet fühlen.



Das Ergebnis ist im abgelaufenen Jahr deutlicher angestiegen als der Umsatz und wesentlich deutlicher als geplant. Der Gewinn vor Steuern beträgt für 2006 EUR 1,13 Mio. nach EUR 0,42 Mio. im Vorjahr (+167%) und der Konzerngewinn EUR 0,70 Mio. nach EUR 0,26 Mio. im Vorjahr (+169%). Damit haben sich unsere Ergebnisse im 6. Jahr in Folge verbessert.

Der starke Umsatzzanstieg im letzten Quartal hat zu einem Forderungsanstieg von EUR 2,51 Mio. geführt. Trotz dieses Anstiegs und weiter abfließenden Mitteln für Unternehmenskäufe haben wir nach wie vor einen hohen Barmittelbestand. Zum 31.12.2006 verfügte die NEXUS AG über EUR 17,45 Mio. an Barmitteln.

Der strategische Ausbau unseres Unternehmens hat sich auch in 2006 unvermindert fortgesetzt. Das Ziel, uns insbesondere international weiter zu verstärken, haben wir in 2006 durch die Akquisition der iSOFT Switzerland konsequent weiter verfolgt. Die Akquisition bringt uns neben attraktiver Technologie und dringend benötigten Mitarbeitern auch einen weiteren Ausbau unserer guten Marktposition in der Schweiz.

6

Auf der Vertriebsseite haben wir in 2006 eine Reihe von „Leuchtturm-Projekten“ gewonnen, die in der Branche weit-hin gesehen werden. Dazu gehört sicherlich der Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, Düsseldorf (DRZ), die ihre Häuser durchgängig von NEXUS ausstatten lassen. Auch die Installation einer einheitlichen Medikationslösung in allen städtischen Krankenhäusern der Stadt Wien oder die Installation in der Universitätspsychiatrie Basel gehört zu den gewonnenen Projekten der NEXUS, die intensiv beobachtet werden.

Wir haben im letzten Jahr eine für uns beispiellose Neuproduktinitiative gestartet, die auch unmittelbar zu neuen Kundenprojekten geführt hat. Neue Lösungen im Bereich Kardiologie, Medikation, Endoskopie oder in der Neurorehabilitation setzen deutliche Zeichen. In die Richtung Expertensystem zielt eine Innovation im Bereich der Geburtshilfe, bei der ein empirisch entwickelter Algorithmus eine Prognose über den Geburtsverlauf grafisch anzeigt. Gleichsam bedeutend sind unsere Entwicklungen rund um den Bereich Qualitätssicherung im Krankenhaus. Hier helfen wir den Kran-

kenhäusern ihre Dokumentationspflichten bei der KTQ-Zertifizierung mit möglichst geringem Aufwand zu bewältigen. Entwicklungen, die insgesamt zeigen, dass NEXUS weit vorne im Innovationswettbewerb der eHealth-Lösungen steht.

Im Bereich der Kooperationen sind wir in 2006 ebenfalls sehr aktiv geworden. Wir haben im arabischen Markt eine neue Kooperation geschlossen, sind im belgischen Markt mit einem neuen Partner aktiv geworden und haben Ende 2006 mit der SAP AG einen Vertriebspartnervertrag geschlossen. Kooperationen, die es uns ermöglichen, unser Installationsspektrum auszuweiten und uns gleichzeitig in neue Kundensegmente – auch im Ausland – zu entwickeln.

In der Gesamtsicht haben wir in 2006 unsere Strategie sehr erfolgreich umgesetzt. Wir sind deutlich gewachsen, haben unsere Ergebnisse stark verbessert und unsere Marktposition in Deutschland, der Schweiz, Österreich und im arabischen Raum ausgebaut.

**Wir wollen in 2007 an diese Entwicklung anknüpfen und im Umsatz und Ergebnis erneut deutlich zulegen.**

Dabei wird es maßgeblich darauf ankommen, die Großprojekte erfolgreich umzusetzen und die Kundenzufriedenheit weiter ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit zu stellen. Nur so können wir auf Dauer die hohen Wachstumsraten generieren.

Die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung und die hervorragende Marktposition der NEXUS AG ist eine Leistung von vielen – Kunden, Mitarbeitern, Partnern und auch Aktionären – Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich das Unternehmen so gut entwickelt und wir unsere Vision einer innovativen medizinischen Informatik umsetzen können.

Herzlichst

  
Dr. Ingo Behrendt

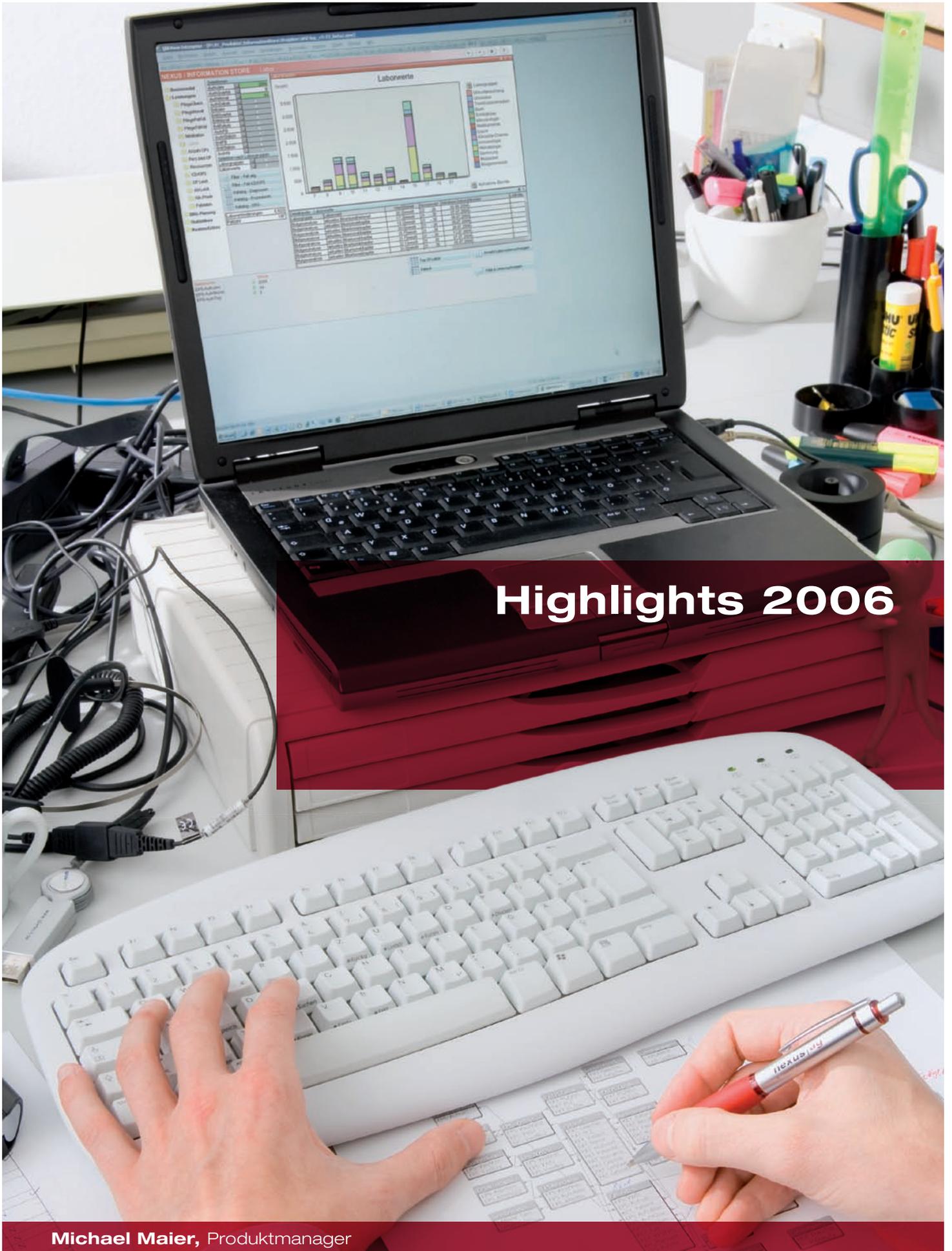
  
Stefan Burkart



Stefan Burkart

# Kennzahlen 2006

	2004	2005		2006	
	TEUR	TEUR	%	TEUR	%
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>					
Umsatz	16.395	20.983	28,0	26.121	24,5
Umsatz Healthcare Software	10.997	15.708	42,8	21.882	39,3
Umsatz Healthcare Service	5.398	5.275	-2,3	4.239	-19,6
Umsatz Inland	12.666	17.285	36,5	17.207	-0,5
Umsatz Ausland	3.729	3.698	-0,8	8.914	141,0
Ergebnis vor Steuern	-119	422		1.127	167,1
EBITDA	2.668	3.398	27,4	4.056	19,4
Ergebnis pro Aktie	-0,04	0,02		0,05	
<b>INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN</b>					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.562	3.662	2,8	3.774	-12,8
Abschreibungen	3.082	3.498	13,5	3.715	6,2
<b>VERMÖGEN, EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN</b>					
Bilanzsumme	47.782	49.612	3,8	51.546	3,9
Anlagevermögen	19.961	22.091	10,7	24.187	9,5
Umlaufvermögen	27.821	27.521	-1,1	27.359	-0,6
Netto-Liquidität	16.694	19.389	16,1	17.446	-10,0
Eigenkapital	41.465	41.300	-0,4	42.260	2,3
Eigenkapitalquote (in %)	86,8%	83,2%		82,0%	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184	0		43	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.555	6.042	8,8	6.770	12,0
<b>KENNZAHLEN</b>					
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.310	7.533	74,8	2.415	-67,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-4.797	-6.685	39,4	-1.828	-72,7
Anwender der NEXUS-Lösungen	40.600	45.400	11,8	54.300	19,6
<b>MITARBEITER (ZUM STICHTAG)</b>					
	197	199	1,0	249	25,1



# Highlights 2006

Michael Maier, Produktmanager

JANUAR



### DGD Sachsenhausen kauft NEXUS-KIS!

Ein weiteres Haus der DGD Gruppe entscheidet sich für das NEXUS-KIS und zielt darauf ab, mit der voll integrierten NEXUS-Lösung alle Prozesse nachhaltig zu modernisieren.

### Neues Medikationsmodul NEXUS / Medikation wird beim ersten Kunden produktiv genommen!

NEXUS bietet ab Januar ein voll digitalisiertes Medikamentenmanagement, von der Verschreibung über die Logistik bis zur Vergabe. Ein Weg, die Sicherheit in der Medikamentenvergabe drastisch zu erhöhen.

FEBRUAR



### Kanton Luzern entscheidet sich in allen Häusern für das NEXUS KIS!

Mit der Ausschreibung der Häuser Kantonsspital Luzern, Sursee und Wolhusen hat sich der Kanton Luzern nunmehr in allen Häusern für NEXUS Software entschieden.

### NEXUS / Materlog kommt auf den Markt!

NEXUS/MATERLOG erlaubt dem betreuenden Arzt, den gesamten Schwangerschaftsverlauf einschließlich der Geburt (fetal outcome) in allen Details zu dokumentieren. Damit wird der Kompetenzbereich über die Geburtshilfe hinaus in den Schwangerschaftsprozess ausgedehnt.

MÄRZ



### Das Gesundheitszentrum Fricktal (CH) kauft NEXUS Software!

Als weitere Häuser im Kanton Aargau setzen die Spitäler in Fricktal im gesamten medizinischen Bereich auf NEXUS Software.

### NEXUS veröffentlicht deutlich gestiegenes Quartalsergebnis!

Mit einem Anstieg von 56% auf 0,36 Mio. setzt NEXUS im ersten Quartal 2006 die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung der letzten Jahre fort.

APRIL



### KTQ und NEXUS gehen strategische Partnerschaft ein!

Mit dem Ziel einer gemeinsamen Vermarktung und Zusammenführung der vorhandenen Produkte im Bereich QM-Zertifizierung haben NEXUS und die KTQ GmbH eine weitreichende Partnerschaft vereinbart.

### Clementinen Hospital Hannover kauft NEXUS KIS!

Mit der Einführung des klinischen Informationssystems der NEXUS entscheidet sich ein Haus des Deutschen Roten Kreuzes für die NEXUS Lösung.

MAI



### Die Häuser des KAV Wiens entscheiden sich für das Medikationsmodul der NEXUS!

Sicherheit in der Medikationsvergabe durch neueste Technologien, mit diesem Ziel gehen die 11 Häuser des KAV mit der NEXUS in das Projekt digitale Medikation. Ein Beweis für die Stärke unserer Lösung.

10

### NEXUS übernimmt iSOFT Switzerland!

Zum 31. Mai 2006 kauft NEXUS die Anteile der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach (CH) von der Muttergesellschaft, iSOFT Deutschland GmbH. Ziel dieser Akquisition ist es, das Produktportfolio der NEXUS am Schweizer Markt zu erweitern und es im Sinne der gemeinsamen Kunden zu einer integrierten Systemlandschaft zu ergänzen. Damit stärkt die NEXUS AG die in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten Marktposition in der Schweiz wesentlich.

JUNI



### Klinik Hohe Mark - DGD GmbH entscheidet sich für NEXUS KIS!

Damit wird das vorhandene Informationssystem abgelöst und durch neue Funktionalitäten in den Bereichen der Psychiatrie erweitert.

### Die Hauptversammlung stimmt mit großer Mehrheit für die Beschlussvorlagen der Verwaltung!

Sowohl die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes als auch die Vorschläge zu Kapital- und Satzungsänderungen fanden jeweils über 97% Zustimmung. Neu zum Aufsichtsrat wurde ab der Hauptversammlung Herr Prof. Pocsay berufen.

JULI



### Das Krankenhaus Bazzano (I) entscheidet sich für NEXUS Software!

An der regionsweiten „Krankenakte“ von CUP 2000 auf Basis der NEXUS Software wird zukünftig das Krankenhaus Bazzano teilnehmen. Mittlerweile gilt diese Form der Speicherung von Krankenakten in der Region als beispielhaft und stellt für die Krankenhäuser, Cup 2000 und NEXUS einen großen Erfolg dar.

### NEXUS präsentiert die neue gruppeneinheitliche Oberfläche für alle Softwarelösungen!

Mit einer an Windows Vista® angelehnten Optik wirken die NEXUS Softwarelösungen noch ergonomischer und moderner.

AUGUST



### Krankenhaus der Stadt Dornbirn (A) führt das NEXUS KIS ein!

Als erstes Haus in Vorarlberg hat sich Dornbirn für die NEXUS Gesamtlösung entschieden. Mit dem Ziel ein benutzerfreundlicheres, mit zusätzlichen Funktionen ausgestattetes sowie zukunftssicheres Klinikinformationssystem einzuführen, wurde das EU-weit ausgeschriebene Projekt „KIS Neu“ an die NEXUS AG vergeben.

### NEXUS mit Gewinn- und Umsatzanstieg im 1. Halbjahr 2006!

Im ersten Halbjahr 2006 konnte ein Umsatz von TEUR 11.041 nach TEUR 9.873 im Vorjahr (+11,8%) und ein deutlich besseres Vorsteuerergebnis von TEUR 562 nach TEUR 210 (+ 167,6%) im Vorjahr erzielt werden.

SEPTEMBER



### **Kliniken Spital Saanen AG (CH) kaufen NEXUS/HOSPIS!**

Mit diesem ersten Erfolg im Bereich der administrativen Lösungen seit der Übernahme durch die NEXUS AG zahlt sich die Investition in die Modernisierung der Produktpalette der NEXUS Schweiz aus.

### **NEXUS stellt neue Lösung in der Drogenambulanz vor!**

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Drogenambulanzen innerhalb der Psychiatrien stellt NEXUS ein integriertes Modul vor, das die Abwicklung und Sicherheit innerhalb der Drogenambulanzen erhöht. Erstmals in der KAV Wien installiert, findet das Modul großes Interesse in anderen Häusern.

OKTOBER



### **SRH-Kliniken Neckargemünd und Heidelberg entscheiden sich für NEXUS KIS!**

Weitere Häuser der SRH-Gruppe setzen ihr Vertrauen im medizinischen Bereich in IT-Lösungen der NEXUS AG.

### **NEXUS nimmt neues Modul zur Arztberichtsgenerierung (NEXUS / MEDOFFICE) produktiv!**

Als Quantensprung für die Abläufe in der Klinik ist die neue NEXUS / MEDOFFICE Lösung der NEXUS zu sehen. Automatische Berichtsgenerierung mit maximaler Integration und hohem Komfort.

NOVEMBER



### **Deutsche Rentenversicherung Zentrales Rechenzentrum West (ZRWest GmbH) vergibt Auftrag an die NEXUS!**

In insgesamt 6 Häusern vertraut die ZRWest GmbH der NEXUS Lösung. Medizinische Prozesse sollen in allen Häusern einheitlich optimiert und durch NEXUS Software unterstützt werden.

### **NEXUS kündigt Intensivlösung an!**

Eine Lösung in der Intensivmedizin wird die NEXUS AG Ende 2007 auf den Markt bringen. Mit ersten Referenzkunden wurden bereits Gespräche geführt und die Produktplanung abgeschlossen.

DEZEMBER



### **Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) Basel vertrauen auf NEXUS!**

Mit der Einführung von NEXUS in der Medizin sind die UPK sicher, dass klinische Prozesse verkürzt werden können und damit die Qualität der Patientenversorgung zusätzlich verbessert werden kann. Mit diesem Auftrag wird die starke Stellung der NEXUS in Basel, in der Schweiz und innerhalb der Psychiatrien weiter ausgebaut.



### **NEXUS wird Channel-Partner der SAP!**

Um die zunehmende Expertise der NEXUS bei der Einführung von SAP Systemen als Ergänzung zur medizinischen Lösung der NEXUS im Gesundheitswesen weiter nutzen zu können, vertritt NEXUS die SAP-Produkte im Rahmen einer Channel-Partnerschaft.



**NEXUS / HOSPIS:**  
**Die ideale Ergänzung in**  
**einem innovativen Markt**

NEXUS hat zum 31. Mai 2006 die Anteile der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach (CH) zu 100% von der Muttergesellschaft, iSOFT Deutschland GmbH übernommen. Das Unternehmen bietet speziell auf das Schweizer Gesundheitswesen ausgerichtete administrative Informationssysteme an.

Der Erwerb der iSOFT Switzerland GmbH stieß nicht nur im Markt auf großes Interesse, sondern ist ein weiterer, wichtiger Schritt in Richtung Internationalisierung und Stärkung der Innovationskraft der NEXUS. Mit über 70 Kunden zählt das Unternehmen zu den Marktführern im Segment der administrativen Informationssysteme im Schweizer Gesundheitswesen.



### **Erweiterung des Produktportfolios / vergrößerte Kundenbasis / Ausbau der Entwicklungskompetenz**

Ziel dieser Akquisition ist es, das Produktportfolio der NEXUS am Schweizer Markt zu erweitern und es im Sinne der gemeinsamen Kunden zu einer integrierten Systemlandschaft zu ergänzen. Ein wichtiges Ziel, da die zunehmende Verzahnung administrativer und medizinischer Prozesse in der Schweiz ein wesentliches Thema ist. NEXUS hat gemeinsam mit der neuen Tochtergesellschaft begonnen, die bestehende Produktpalette der NEXUS Schweiz zu modernisieren und durch die Kombination beider Produktbereiche zusätzlichen Kundennutzen zu generieren.

Bereits in den ersten Monaten ist zu sehen, dass das seit 01.06.2006 unter dem Namen NEXUS Schweiz firmierende Unternehmen neue und modernisierte Produkte am Markt platziert hat. Ebenfalls stellt sich heraus, dass die konsequente Nutzung von Synergiepotentialen zu einer raschen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation führt. Dabei kommt es zusätzlich darauf an, dass NEXUS mit seinem erfolgreichen und jetzt erweiterten Produktportfolio eine klare Marktpositionierung hat: Ein offenes modulares Spitalinformationssystem, das den Fokus auf die optimale Unterstützung der klinischen Prozesse legt.

### **Investments in die Hospis Produktlinie / Nutzung von Synergien / Klare Marktpositionierung**

Der Zusammenschluss beider erfolgreich am Schweizer Markt aktiven Unternehmen ist eine für die Kunden attraktive Bündelung von Branchenkompetenz. Das gilt insbesondere auch im Hinblick auf die Einführung der DRG in der Schweiz, die erhebliche Umstellungen erfordern. Dafür sind wir gerüstet: Mit insgesamt mehr als 100 Spitalkunden ist die NEXUS Schweiz die stärkste IT-Gemeinschaft im Gesundheitswesen der Schweiz und erweitert ihre Marktposition kontinuierlich.



Die Produktbroschüre  
„Die Medizin im Fokus“

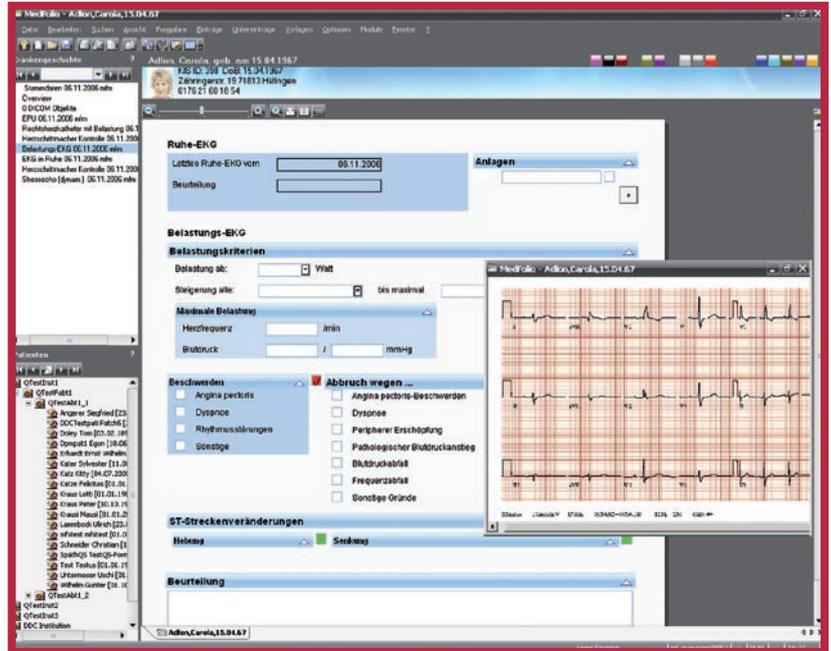
# Software im neuen Kleid: **NEXUS stellt „vistaorientierte“ Oberfläche vor**

14

Eine weiter verbesserte Benutzerführung, eine einheitliche wieder erkennbare Oberfläche über alle NEXUS Produkte, ein stark modernisierter Auftritt: Mit dieser Zielsetzung haben wir in 2006 die Produktoberflächen auf ein neues Design umgestellt.

**Angelehnt an die Aero Optik von Microsoft® ist die neue NEXUS Oberfläche nahtlos in Windows Vista integriert**

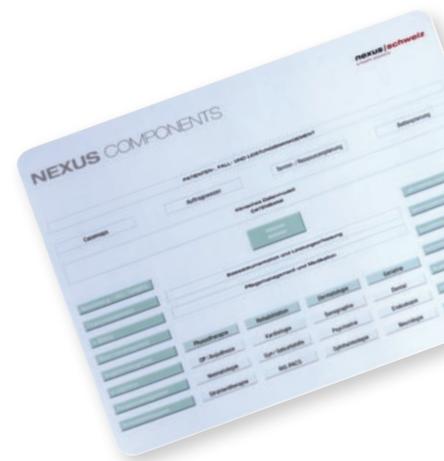
Dabei wurden Stilelemente wie die gläsernen Objekte genauso genutzt, wie durchgängige Farbgestaltungen und die klare Struktur der Oberfläche. Die Oberflächen-gestaltung reduziert sich jedoch nicht nur auf die Optik, sondern ist ebenfalls mit Funktions- und Ergonomieverbesserungen verbunden. Der vorstrukturierte Template-Header, ständig angezeigte Farbkennzeichen oder der stufenlose Zoom bei Templates und Bildern: Alles Funktionen, die in unseren Anwenderstudien zu deutlichen Verbesserungen in der Anwendbarkeit der Software geführt haben. Das ermöglicht nicht nur eine schnellere Bedienung sondern führt auch zu geringerem Lernaufwand für Neuanwender. Ein wichtiger Aspekt im Krankenhaus, da hier mit hohen Anwenderzahlen und hoher Fluktuation gearbeitet wird.



Die neue Oberfläche folgt der NEXUS Entwicklungsstrategie, die anwenderfreundliche und lückenlose Unterstützung der vielstufigen Krankenhausprozesse in den Vordergrund stellt. NEXUS setzt in der Software-Architektur daher auch konsequent auf den Einsatz von „Functional Components“ und eröffnet damit die nötige Flexibilität in der Softwareausprägung. Neue Organisationsformen in Kliniken, wie fachübergreifende medizinische Zentren oder multiprofessionelle Behandlungsteams, erfordern geradezu den Einsatz anpassungsfähiger Software Services (Functional Components).

**Functional Components bilden das Rückgrat unserer serviceorientierten Lösungen.**

Functional Components versetzen Krankenhäuser in die Lage, die passende IT-Struktur für ihre Bedürfnisse zu komponieren. Sie bilden im Sinne einer serviceorientierten Architektur (SOA) das Rückgrat der NEXUS Lösungen.



Mousepad als Give-away

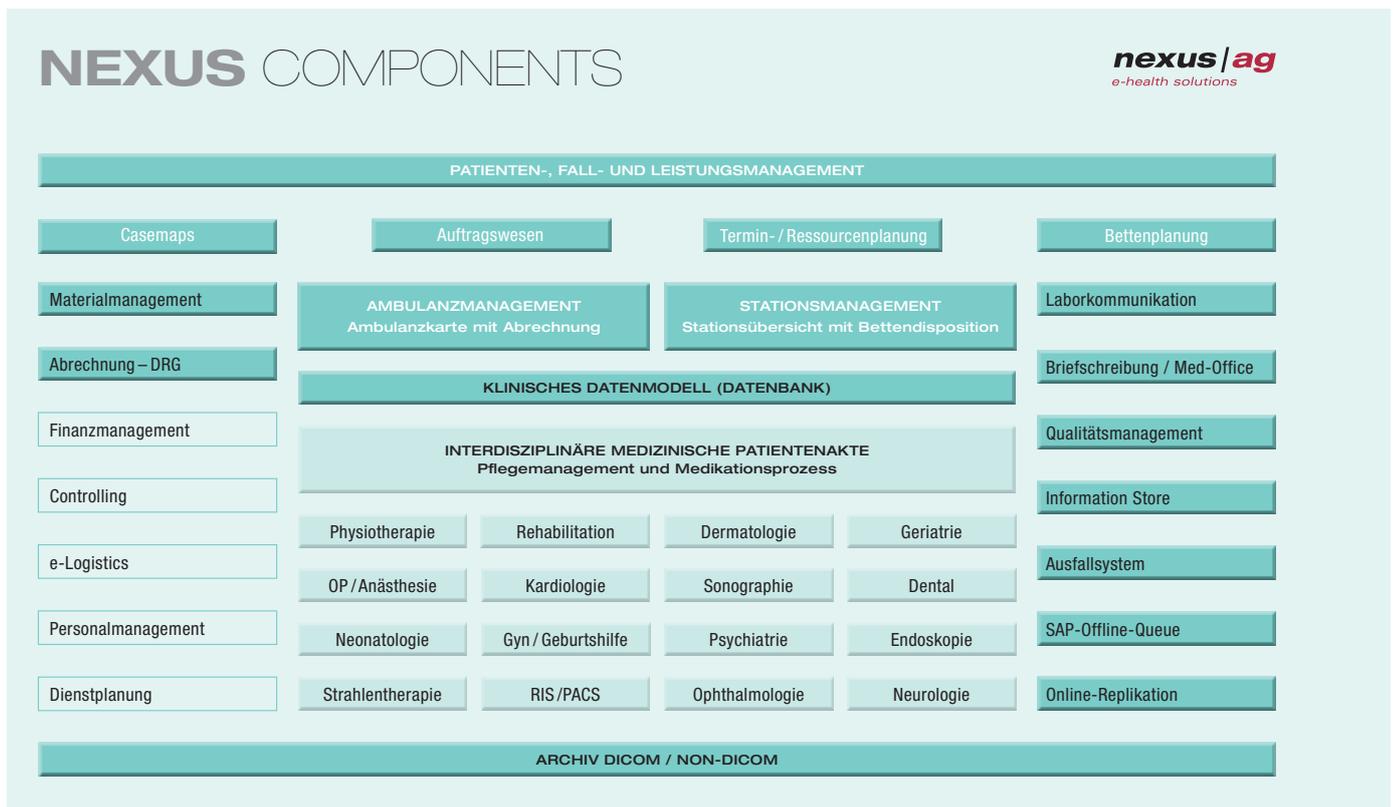
Als klinisches Informationssystem der nächsten Generation ist NEXUS / MEDFOLIO dabei modular und offen aufgebaut. Monolithische, geschlossene Applikationsstrukturen haben sich als zu unflexibel gegenüber den dynamischen Veränderungen im Gesundheitswesen erwiesen.

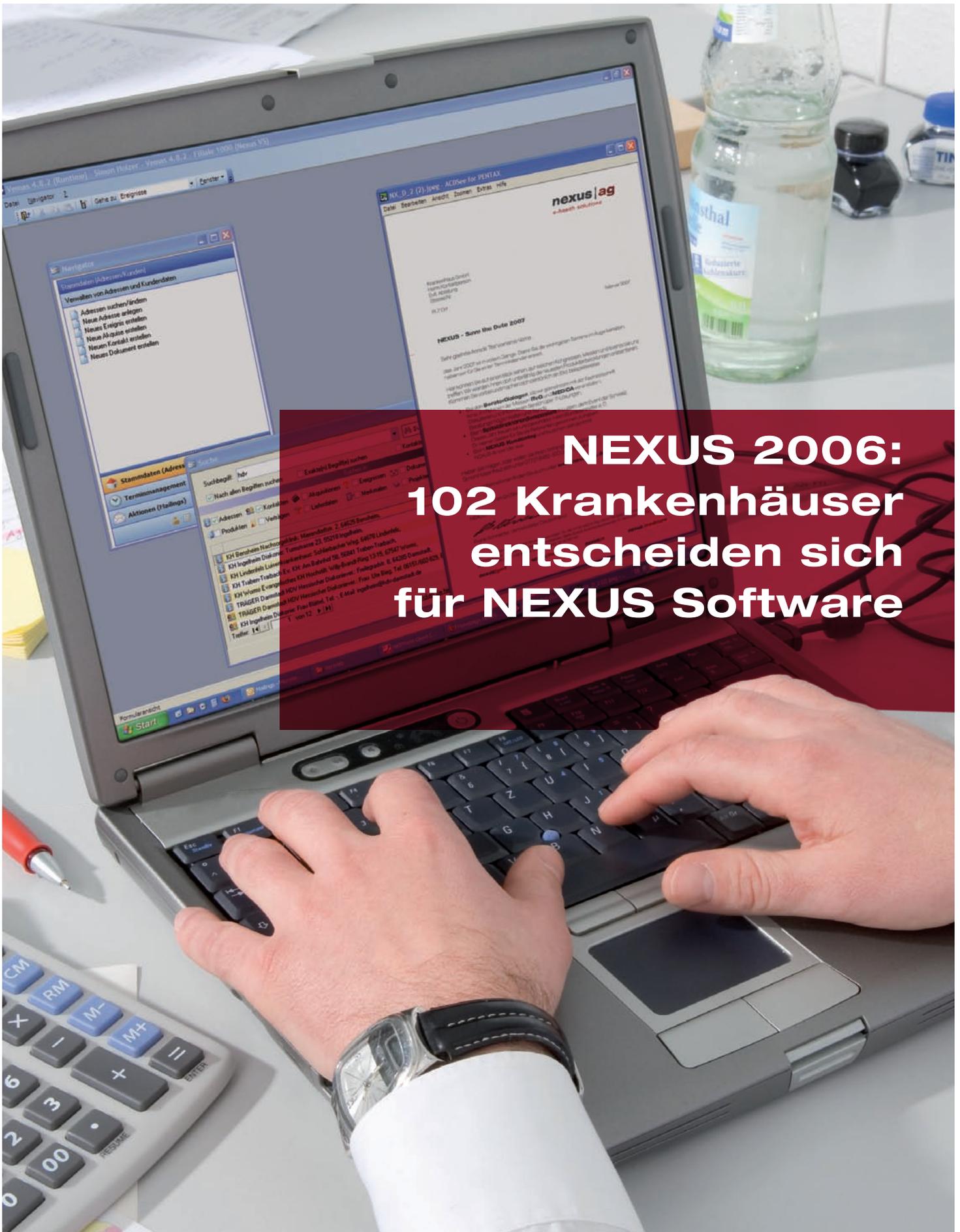
NEXUS ermöglicht mit seiner modularen Architektur auch eine schrittweise Einführung von Softwaremodulen und damit eine Integration in bestehende EDV-Landschaften. Ein deutlicher Vorteil für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die schrittweise an neue Herausforderungen der Informationsverarbeitung herangeführt werden können.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch die offene Architektur werden bestehende Investitionen geschützt und eine einseitige Abhängigkeit von einem einzigen Anbieter auf Dauer vermieden.

### Integration und Modularität: Herausragende Merkmale der NEXUS-Architektur.

NEXUS zeigt mit dieser Architektur, dass in modernen Systemen die Systemeigenschaften „integriert“ und „flexibel einsetzbar“ keinen Widerspruch darstellen, sondern sich ergänzende Eigenschaften sind. Ein Ansatz, der in der Branche und insbesondere bei Kunden auf große Akzeptanz stößt und sich als richtungweisend herausstellen wird.





# NEXUS 2006: 102 Krankenhäuser entscheiden sich für NEXUS Software



NEXUS auf der MEDICA (D), 2006

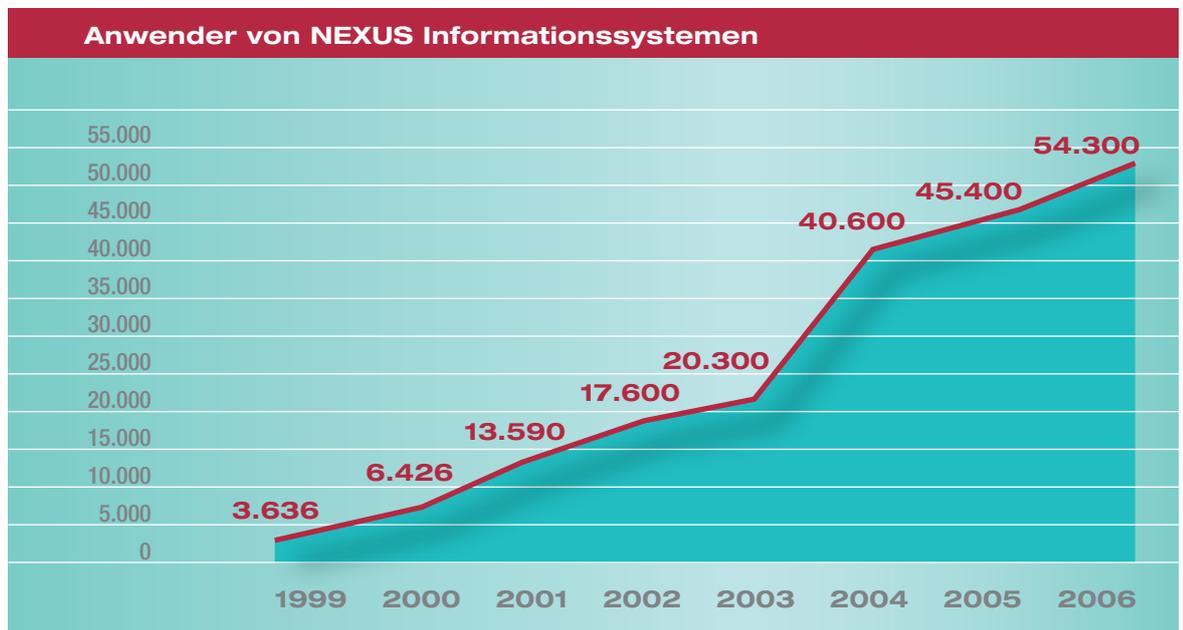
Ein Rekord, der verpflichtet. Noch nie haben sich in einem Jahr so viele Kunden neu für NEXUS Software entschieden, wie im Jahr 2006. Über die ganze Bandbreite unserer Softwarefunktionalitäten und Zielgruppen hatten wir im letzten Jahr Erfolg: Wir haben mit 58 Gesamtinstallationen – d.h. Installationen, die einen Großteil der klinischen Prozesse abdecken – in nationalen und internationalen Krankenhäusern den Beweis erhalten, dass NEXUS Software (NEXUS/MEDFOLIO) zu den innovativsten Produkten am Markt gehört. Kunden vertrauen uns in diesen bedeutenden Entscheidungen mehr denn je, und setzen auf die Zukunftsfähigkeit unseres Unter-

nehmens. Gerade für die Zukunftsfähigkeit haben wir im letzten Jahr erneut viel getan. Unsere Entwicklungen haben sich in allen Bereichen beschleunigt: Eine Vielzahl neuer Funktionalitäten, neuer Module und Verbesserungen machen das Produkt zunehmend attraktiver, auch für Kunden, die bereits andere Lösungen nutzen.

### 102 Neukunden: Ein Rekord, der verpflichtet. Noch nie haben sich in einem Jahr so viele Kunden neu für NEXUS Software entschieden.

In den abteilungsbezogenen Installationen konnten wir mit 44 Entscheidungen ebenfalls einen NEXUS Rekord erzielen. Neue Installationen in den Psychiatrien (NEXUS/MEDICARE), in den Radiologien (NEXUS/INORMS), in der Frauenheilkunde (NEXUS/GMT) und in der Qualitätssicherung (NEXUS/CURATOR) haben den Beweis gebracht, dass unsere Software auch innerhalb der Funktionsbereiche wettbewerbsfähig ist. Wir haben in jedem dieser Bereiche Innovationen gezeigt und die Basis unserer Software verstärkt. Gleichzeitig konnten wir die Integration zwischen den Produkten weiter verbessern und somit die Entscheidung für NEXUS Produkte erleichtern.

Wir sind vor dem Hintergrund der großen Anzahl an Projekten gleichzeitig herausgefordert, Strukturen unseres Unternehmens an die gestiegenen Anforderungen anzupassen. Kunden erwarten von uns zu Recht, neben guter Technologie auch durchdachte Dienstleistungs-, Service- und Schulungskonzepte zu erhalten. Anforderungen, denen wir in den kommenden Perioden ein besonderes Augenmerk geben werden.



# NEXUS auf einen Blick

## Firma und Sitz

NEXUS AG, Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen

## Geschäftsfelder

Healthcare Software: Software-Lösungen für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und soziale Einrichtungen,  
Healthcare Service: IT-Consulting für Krankenhäuser

## Gezeichnetes Kapital

EUR 13.720.000

## 18 Eigenkapital

EUR 42.260.000

## Anzahl der Mitarbeiter

249 (31.12.2006)

## WKN/ISIN Code

522090/ DE 000 522090 9

## Marktsegment

Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

## Tochtergesellschaften

NEXUS Digitale Dokumentationssysteme  
Projektentwicklungsges. mbH  
Wien (A)

NEXUS.IT GmbH SÜDWEST,  
SÜDOST und NORD  
Villingen-Schwenningen (D)

NEXUS Medizinsoftware u. Systeme AG  
Kreuzlingen (CH)

NEXUS Schweiz GmbH  
Schwerzenbach (CH)

NEXUS Italia S.r.l.  
Bologna (I)

INOVIT Radiology Software GmbH  
Ismaning (D)

NEXUS / MEDICARE GmbH  
Ismaning (D)

NEXUS / GMT GmbH  
Frankfurt am Main (D)

## Finanz- und Eventkalender

26.03.2007

Analysten- und Bilanzpressekonferenz  
10.00 Uhr, equinet AG, Frankfurt am Main

14.05.2007

Quartalsbericht Q1/2007

18.06.2007

Hauptversammlung  
11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

13.08.2007

Halbjahresbericht 2007

12. – 14.11.2007

Deutsches Eigenkapitalforum  
Congress Center, Messe Frankfurt am Main

19.11.2007

Quartalsbericht Q3/2007

	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
<b>BÖRSENKURSE ( SCHLUSSKURSE FRANKFURT )</b>			
Höchst	2,88	4,73	3,94
Tiefst	1,85	2,11	2,95
Börsenkapitalisierung ( Geschäftsjahresende in Mio. EUR )	29,49	51,04	46,05
Ergebnis je Aktie in EUR ( Durchschnittswert )	-0,04	0,02	0,05

## Messen und Kongresse

17.04. – 19.04.2007

ITeG, Berlin

IT-Messe & Dialog im Gesundheitswesen

26.04. – 27.04.2007

Spitaldirektoren Symposium

Luzern / Schweiz

16.05. – 19.05.2007

Deutscher Röntgenkongress, Berlin

27.09.2007

eHealthcare Kongress,

Nottwil / Schweiz

14.11. – 17.11.2007

MEDICA Düsseldorf – weltgrößte Medizinmesse



Mailing „Eventkalender“

## NEXUS AG hält den Kontakt

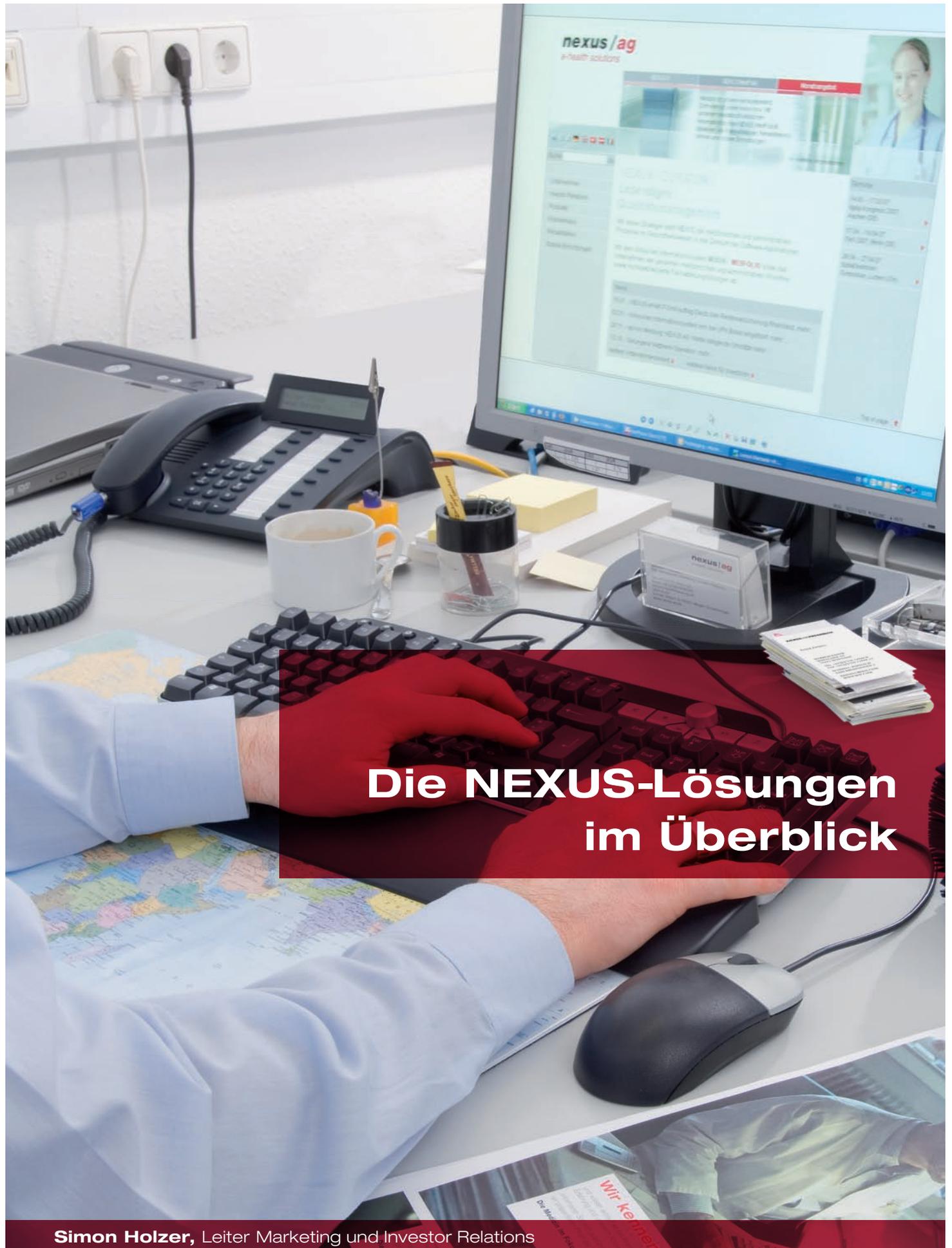
Auch 2006 wurde unseren IR-Grundsätzen der Aktualität, Kontinuität und Gleichbehandlung Rechnung getragen. Dabei wurde stets ein offener und kontinuierlicher Dialog geführt und ausführlich über die Quartalsberichte informiert. Im Rahmen der zielgerichteten Kommunikation wurde unterjährig durch Ad-Hoc- und Pressemitteilungen die Geschäftsentwicklung publiziert. Der regelmäßige Kontakt des Vorstands zu Investoren und Analysten wurde dabei weiter intensiviert. Neben der jährlich stattfindenden Analystenkonferenz nutzte der Vorstand die Gelegenheiten von Roadshows, Telefonkonferenzen und One-on-One Gesprächen. Außerdem wurde das Informationsangebot auf unserer Webseite verbessert und unser Investor-Relations-Team steht Ihnen selbstverständlich als Ansprechpartner zur Verfügung.



Simon Holzer  
Investor Relations

## Aktienkurse Frankfurter Wertpapierbörse





# Die NEXUS-Lösungen im Überblick

**Simon Holzer**, Leiter Marketing und Investor Relations

## **NEXUS / MEDFOLIO**

Das Klinikinformationssystem von NEXUS:  
Behandlungsmanagement für somatische Einrichtungen.

## **NEXUS / MEDICARE**

Das psychiatrische Klinikinformationssystem von NEXUS

## **Workflow**

Die Steuerungsinstrumente für die Prozesse rund um  
Diagnostik, Therapie und Dokumentation.

- + NEXUS / CASEMAPS  
Ein Navigationsinstrument für Behandlungsleitlinien.
- + NEXUS / AUFTRAGSWESEN  
Steuert den gesamten Prozess der Befundkommunikation.
- + NEXUS / TERMIN- UND RESSOURCENPLANNER  
Hausweit Termine und Ressourcen elektronisch verwalten.

## **Medical Modules**

Komplettlösungen für alle Fachabteilungen im Krankenhaus.  
Von der Planung über die Geräteintegration bis zur Dokumentation.  
Als stand-alone Lösung oder als integriertes System.

- + NEXUS / GMT  
Die Lösung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde.
- + NEXUS / INORMS  
Die radiologische Gesamtlösung.
- + NEXUS / OP  
Planungs- und Dokumentationssysteme für OP und Anästhesie.
- + NEXUS / DENTAL  
Umfassendes zahnmedizinisches Informationssystem.
- + NEXUS / KARDIOLOGIE  
Abläufe der kardiologischen Abteilung optimieren.
- + NEXUS / ENDOSKOPIE  
Integriertes System für die Endoskopie und Sonographie.

## **Klinikmanagement**

Die Steuerung der Klinik umfasst die Prozesse des Managements, wie  
Patientenmanagement, die stationäre und ambulante Abrechnung, das  
Rechnungswesen und Controlling sowie Logistik und Administration.

## **NEXUS / DDC**

Leistungen zentral oder dezentral erfassen oder automatisch ableiten.

## **Qualitätsmanagement**

Eine Wissensdatenbank als Toolset für Qualitätsmanagement und  
-sicherung nach etablierten Verfahren (KTQ, BQS).

## **NEXUS / ARCHIV**

Eine einheitliche Archivierung aller Dokumente,  
Bilder und Filme.

## **NEXUS / IT**

IT-Consulting für das Gesundheitswesen.





**Bericht  
des Aufsichtsrats**



Messe-Einladungen  
IFAS (CH) und MEDICA (D)

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2006 durch den Vorstand regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikosituation und insbesondere über wichtige Ereignisse unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Prüfungs- und Überwachungspflicht nachgekommen. Die dem Aufsichtsrat aufgrund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden überprüft und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende sowie dessen Stellvertreter laufend vom Vorstand über den Geschäftsverlauf informiert.

Mit Beendigung der Hauptversammlung vom 19.06.2006 ist das bisherige Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst ausgeschieden und an seine Stelle Herr Prof. Dr. Alexander Pocsay als Mitglied in den neuen Aufsichtsrat gewählt worden.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 14.12.2006 ausführlich mit der Thematik „Corporate Governance“, insbesondere mit dem deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat über die gemeinsame Entsprechungserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG Beschluss gefasst. Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter [www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de) und dem Geschäftsbericht auf Seite 31 wiedergegeben.

In den fünf Sitzungen des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der laufenden Geschäftslage, der strategischen Weiterentwicklung sowie möglichen und tatsächlichen Unternehmensakquisitionen befasst. Hier wurden Chancen und Risiken von Akquisitionskandidaten intensiv diskutiert und Verhandlungen aktiv begleitet. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die weitere Internationalisierung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat einen Bilanzausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2006 einmal tagte.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der NEXUS AG für das Geschäftsjahr 2006 vorgelegt worden, ebenso wie der Lagebericht des Vorstandes und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Darüber hinaus wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Konzernjahresabschluss, der Konzernlagebericht und der Konzernprüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegt. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht ebenfalls geprüft und in den Besprechungen vom 14.03.2007 und 23.03.2007 mit den bei diesen Besprechungen anwesenden Wirtschaftsprüfern sowie den Vorstandsmitgliedern erörtert und gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat hat außerdem die Angaben des Vorstandes nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 eingehend geprüft und ist zu der Auffassung gelangt, dass diese Angaben korrekt und umfassend sind.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Unternehmens für die geleistete Arbeit und gratuliert zum erfolgreichen Jahr 2006.

Villingen-Schwenningen, den 23.03.2007  
Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim König  
Vorsitzender

# Konzernlagebericht

## 2006

### I. DARSTELLUNG DES KONZERNS UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

#### 1. Entwicklung der NEXUS im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

NEXUS ist Softwareanbieter für Krankenhäuser und Fachkliniken. Mit den Kernprodukten:

- NEXUS / MEDFOLIO: Komplettinformationssystem für somatische Häuser
- NEXUS / MEDICARE: Komplettinformationssystem für psychiatrische Häuser
- NEXUS / INOVIT: Radiologieinformations- und Befundungssysteme für radiologische Abteilungen und Praxen
- NEXUS / GMT: Informationssystem für geburtshilfliche Einrichtungen und Frauenheilkunde
- NEXUS / HOSPIS: Administratives Komplettinformationssystem für Schweizer Spitäler

werden Lösungen beim Kunden angepasst und spezifische Kundenprozesse abgebildet. Die Softwarearchitektur ist modular, offen und „serviceorientiert“ und kann daher auch in bestehenden IT-Infrastrukturen integriert werden. Die Serviceorientierung der Produkte ermöglicht es, Funktionalitäten (Services) auch in Fremdprodukten- oder neu akquirierten Lösungen zu integrieren. Auf diese Weise können Bestandskunden neu akquirierter Unternehmen unmittelbar von Funktionsausweitungen profitieren.

Die verschiedenen Module der Software-Lösungen werden sowohl zur Verbesserung der Abrechnungs- und Behandlungsabläufe als auch zur Optimierung der Qualität der Dokumentation von Patientendaten eingesetzt. Die Zielsetzung unserer Produkte ist es, unseren Kunden alle Voraussetzungen anzubieten, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse digitalisieren, beschleunigen und qualitativ verbessern können.

NEXUS liefert hauptsächlich an Kunden innerhalb des öffentlichen Gesundheitswesens. Daher ist die Auftragslage neben dem Wettbewerbsumfeld auch stark von den Budgetentwicklungen und Strukturveränderungen der Krankenhäuser abhängig. Krankenhäuser in Deutschland sind nach wie vor von Budgetrestriktionen betroffen.

#### Produkt- und Unternehmensintegration

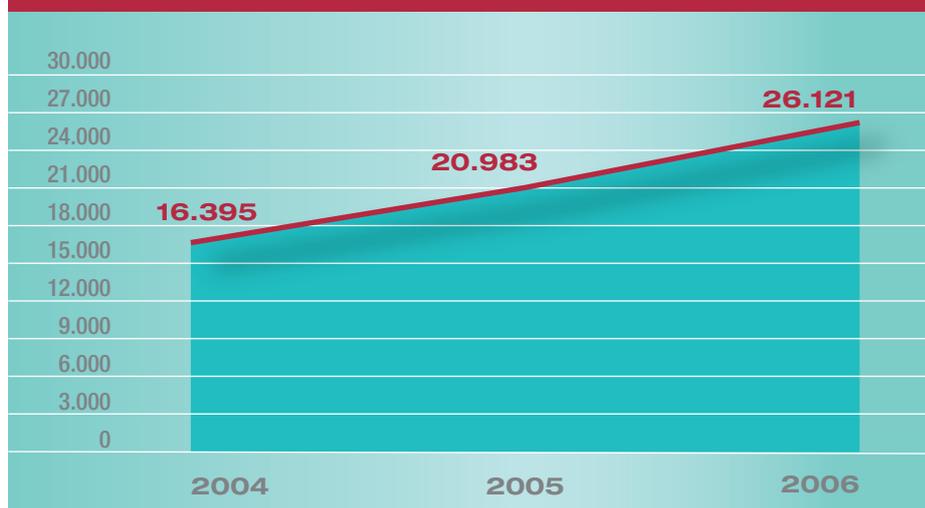
Der Erwerb von 100% der Anteile der ISOFT, Switzerland GmbH, Schweiz durch die NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG, Kreuzlingen, Schweiz am 31.05.2006 hat die Produktpalette der NEXUS am Schweizer Markt gestärkt und ermöglicht es, auch in der Schweiz Gesamtsysteme anzubieten. Zusätzlich können Teilbereiche der Lösungen auch für den internationalen Markt genutzt werden.

Die weitere technische und marktorientierte Zusammenführung der Produkte der akquirierten Unternehmen war in 2006 ein wesentlicher Schwerpunkt der innerbetrieblichen Weiterentwicklung. Hierbei wurden sowohl auf der technischen als auch organisatorischen Ebene Integrationschritte unternommen. Organisatorisch wurden die Bereiche „Customer Care Center“ und „Produktmanagement“ weiter zentralisiert. Auf der technischen Ebene wurde die Einführung einer gruppenweit einheitlichen Oberfläche realisiert, so dass die Softwaresysteme jetzt auch optisch zusammengewachsen sind.

#### Wachstum und Ergebnisverbesserung

In 2006 wurden die gesetzten Zielmarken „signifikantes Wachstum im Bereich Healthcare Software“ und „ein positives Ergebnis von über 0,5 Mio. EUR“ übertroffen.

#### Konzernumsatz in TEUR + 24,5% im Vergleich zum Vorjahr



NEXUS hat die eigene Marktposition durch Neuaufträge weiter ausgebaut und hat durch die Übernahme der ISOFT Switzerland GmbH die Stellung in einem der Kernmärkte verbessert.

Der Umsatzschwerpunkt von NEXUS in 2006 lag erneut im Geschäftsbereich Healthcare Software. Im Vergleich zu 2005 hat der Bereich erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Neben dem organischen Wachstum wurde dieser Unternehmensteil auch durch den Erwerb der ISOFT Switzerland GmbH, Schweiz gestärkt. Die Gesellschaft wurde ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konsolidierungskreis der NEXUS AG aufgenommen. Der Anteil unseres internationalen Engagements hat sich in 2006 im Bereich Healthcare Software weiter erhöht. Auch im außereuropäischen Raum konnten wesentliche Aufträge gewonnen werden.

Der Bereich Healthcare Service hat sich durch den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Ergebnis verbessert, bei Hardware-Lösungen jedoch weitere Umsatzanteile abgegeben.

#### Produktentwicklung

Nachdem im Jahr 2005 Integrationsthemen im Vordergrund der Entwicklungsaktivitäten standen, war das Jahr 2006 von Produktinnovationen geprägt. Es wurden erhebliche Mittel in die Entwicklung und Weiterentwicklung von neuen medizinischen Komponenten und Services investiert. Themen wie Medikation, Endoskopie, OP, Briefschreibung oder gesamtheitliche Frauenheilkundelösungen wurden weiterentwickelt und zu großen Teilen bereits am Markt präsentiert und installiert. Wesentlich in 2006 war auch die Entwicklung der neuen Oberfläche. Ein neues unternehmensübergreifendes Design der NEXUS Gruppe, das am Markt vorgestellt wurde.

## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die NEXUS-Gruppe hat in 2006 einen konsolidierten Umsatz von TEUR 26.121 nach TEUR 20.983 in 2005 erwirtschaftet. Das bedeutet einen Umsatzanstieg von 24,5%. Der Zuwachs entfällt mit TEUR 4.218 (82,1%) auf die NEXUS Schweiz GmbH.

Der Jahresüberschuss vor Steuern verbesserte sich von TEUR 422 im Vorjahr auf TEUR 1.127 sehr deutlich. In den konsolidierten Ergebniszahlen sind TEUR -313 aus der Einbeziehung der NEXUS Schweiz GmbH enthalten. Im Berichtszeitraum waren Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 959 notwendig.

Das EBITDA 2006 beträgt TEUR 4.056 nach TEUR 3.398 in 2005 ( TEUR + 658). Damit hat die NEXUS AG das 6. Mal in Folge das EBITDA auf Jahresbasis verbessert.

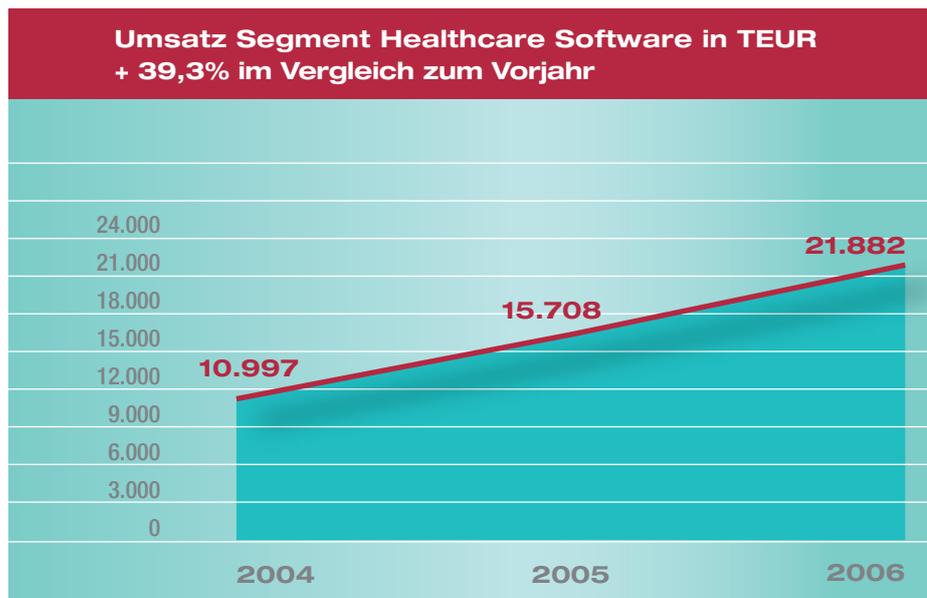
Der Jahresüberschuss nach Steuern und Anteilen Fremder hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls sehr deutlich auf TEUR 704 verbessert (2005: TEUR 262), wobei in diesem Betrag Steuerbelastungen von TEUR 327 beinhaltet sind. Die positive Ergebnissituation in 2006 wurde in den vergangenen Jahren durch ständige Verbesserung der Kosten- und Erlöspositionen vorbereitet. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung sind jedoch die höheren Erlöse, insbesondere in den Produktbereichen NEXUS/MEDFOLIO und NEXUS/MEDICARE.

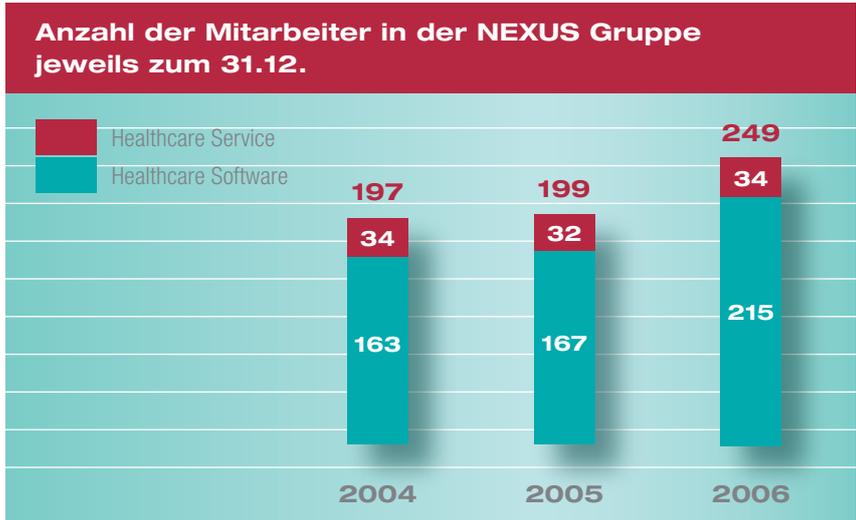
Die Segmentergebnisse haben sich ebenfalls erwartungsgemäß entwickelt. Der Bereich Healthcare Service verbesserte sein Ergebnis von TEUR -22 aus dem Vorjahr auf TEUR 466 (+ TEUR 488). Der Bereich Healthcare Software erzielte ein Ergebnis von TEUR -39 jedoch nach einem Vorjahresergebnis von TEUR -123.

Das Eigenkapital der NEXUS beträgt zum Stichtag TEUR 42.260 nach TEUR 41.300 (Vorjahr), was einer Eigenkapitalquote von 82,0% entspricht (Vorjahr 83,2%).

Das Barvermögen (einschließlich Wertpapieren) per 31.12.2006 ist mit TEUR 17.446 (Vorjahr TEUR 19.389) gesunken und entspricht 33,8% (Vorjahr 39,1%) der Bilanzsumme. Das Unternehmen ist damit ausreichend liquide, um auch ambitionierte Wachstumspläne umzusetzen. Der Mittelzu- und -abfluß wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt.

In 2006 entstand ein Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 2.415 nach TEUR 7.533 im Geschäftsjahr 2005.





### 3. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche

**Geschäftsbereich Healthcare Software:**  
Umsatzsteigerungen und hohe Anzahl an Neuprojekten

Der Bereich Healthcare Software bietet eigen erstellte Softwareprodukte auf dem internationalen Markt für Institutionen des Gesundheitswesens an.

Der Bereich erreichte in 2006 einen Umsatz von TEUR 21.882 nach TEUR 15.708 im Vorjahr. Das bedeutet einen Anstieg von 39%. In den Umsätzen enthalten sind Umsätze aus der Konsolidierung der iSOFT Switzerland GmbH. Das hohe Wachstum dieses Bereiches ist insbesondere auf die gute Auftragslage der NEXUS/MEDFOLIO-Produktpalette zurückzuführen. In 2006 wurde eine große Anzahl von Neuprojekten akquiriert, die teilweise über mehrere Jahre laufen werden.

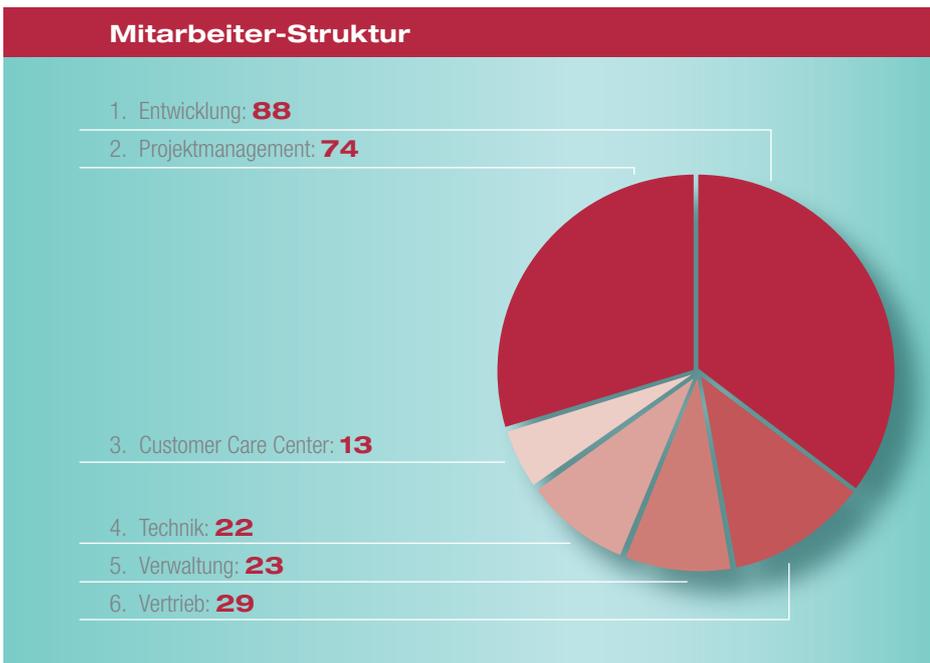
**Geschäftsbereich Healthcare Service:**  
Neuausrichtung des Geschäftes

Der Geschäftsbereich Healthcare Service bietet IT-Serviceleistungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens in Deutschland an. Aufgrund des weiter reduzierten Hardwaregeschäfts wurden TEUR 4.239 nach TEUR 5.275 in 2005 erwirtschaftet und damit der Umsatz trotz erfolgreicher Neuprodukte nicht gehalten (-20 %). Das neue wertschöpfungsintensivere Produktportfolio führt zu einer stabileren Geschäftsbasis für diesen Bereich.

### 4. Personalentwicklung

Die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter ist absolute Voraussetzung für Erfolg. Dies gilt in besonderem Maße in einem so wissenskritischen Bereich wie der medizinischen Informatik, in der medizinisches Wissen und Informatikwissen zu einer kundenorientierten Lösung kombiniert werden. NEXUS legt auf ein effizientes Personalmanagement großen Wert.

Die Mitarbeiteranzahl und -struktur bei NEXUS hat sich bedingt durch Neueinstellungen und die Integration der Mitarbeiter der NEXUS Schweiz GmbH deutlich erhöht bzw. verändert. Nach 199 Mitarbeitern im Vorjahr sind zum Stichtag 31.12.2006 nun 249 Mitarbeiter in der NEXUS-Gruppe beschäftigt. Die NEXUS Schweiz GmbH hatte zum Stichtag 31.12.2006 44 Mitarbeiter beschäftigt.



## 5. Investitionen / Akquisitionen

Die bedeutendste Investition 2006 war der Erwerb der Anteile an der ISOFT Switzerland GmbH, Schweiz. Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 31.05.2006 100% der Anteile an der Gesellschaft von der ISOFT Deutschland übernommen. Ziel der Akquisition war es, die Marktposition in der Schweiz auszubauen und als Gesamtlösungsanbieter in diesem Markt auftreten zu können.

Der Kauf der Anteile erfolgte in Bar. Es wurde ein Kaufpreis von CHF 2,- vereinbart. Des weiteren wurden sämtliche Forderungen die die ISOFT group plc und die ISOFT Deutschland GmbH gegen die ISOFT Switzerland GmbH zum Stichtag 31.05.2006 hatten, von der NEXUS Medizinsoftware GmbH von diesen Gesellschaften zu einem Preis von CHF 1,8 Mio. erworben.

Die Anschaffungskosten betragen TEUR 133. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt. Es wurden TEUR 309 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm), TEUR 74 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die Marge aus Auftragsbeständen in Höhe von TEUR 43 und TEUR 1.723 als Goodwill aktiviert.

## 6. Forschung und Entwicklung

Die aktivierten Entwicklungskosten bleiben mit TEUR 3.320 nahezu konstant (Vorjahr TEUR 3.393). Die Entwicklungen beinhalten Leistungen, die im Zusammenhang mit den Standardfunktionen der Produkte: NEXUS/MEDFOLIO, dem elektronischen Krankenhausinformationssystem, NEXUS/MEDICARE, dem Gesamtsystem für Psychiatrien, NEXUS/INORMS, dem Radiologieinformationssystem und NEXUS/GMT, dem System für geburtshilfliche- und Frauenheilkundelösungen erbracht wurden. Verschiebungen ergaben sich innerhalb der Entwicklungsthemen. Die Gesellschaft betreibt keine Forschung.

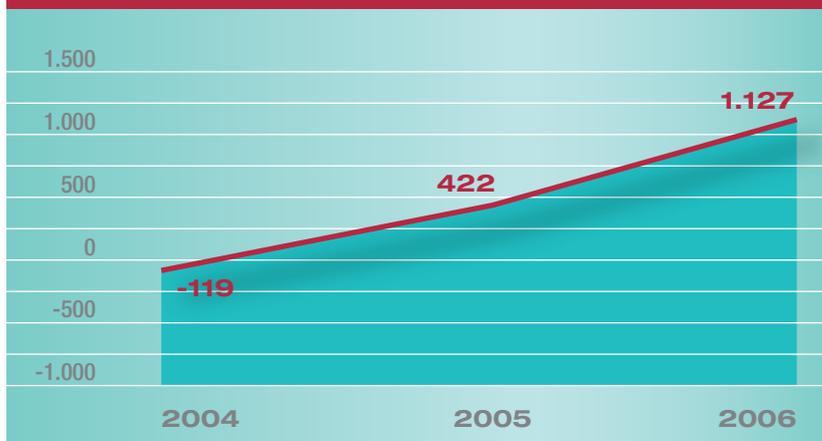
## 7. Überwachungssystem gemäß § 91 (2) AktG und Risikoberichterstattung

1. Die NEXUS hat im Geschäftsjahr 2001 ein Controlling-Instrumentarium zum Risikomanagement eingeführt. Neben einem intensiven Kosten- und Ergebnismanagement, das im Rahmen regelmäßiger Management- und Aufsichtsratssitzungen überwacht wird, wurde ein Risikomanagement-Handbuch eingeführt.

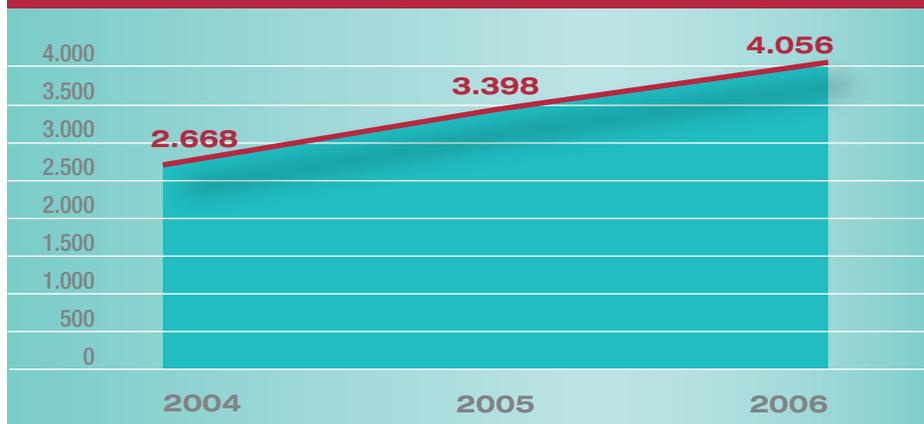
Im Jahr 2006 wurden insbesondere im Bereich der Kundenprojekte, rechtliche Auseinandersetzungen und Währungskurs-Risiken beobachtet. Das Management führt ein Risikomanagementsystem gemäß §91 (2) AktG inklusive einer Risikoberichterstattung durch.

- Umsetzungsschwierigkeiten, insbesondere technischer Art, können bei den vorliegenden Großprojekten zu Pönalen oder Rückabwicklungen führen, die sich negativ auf die Ertragslage, aber auch auf die Marktreputation auswirken können.
- Stark zurückgehendes Kundeninteresse kann dazu führen, dass die geschäftliche Basis des Unternehmens gefährdet wird.
- Risiken liegen auch in der Zeit- und Budgetplanung von Eigenentwicklungen, bei denen Abweichungen erhebliche Auswirkungen hinsichtlich der Vermarktung und der Kostenposition bedeuten können.

### Ergebnis vor Steuern in TEUR TEUR + 705 im Vergleich zum Vorjahr



### Entwicklung des EBITDA in TEUR TEUR + 658 im Vergleich zum Vorjahr



- Das Abwandern einer größeren Anzahl von Kern-Know-How-Trägern kann zumindest kurzfristig zu erheblichen Schwierigkeiten in der operativen Geschäftsabwicklung führen.
- Wesentliche Währungskursschwankungen und politische Risiken in außereuropäischen Ländern.

Wie jedes Unternehmen ist NEXUS Managementrisiken ausgesetzt, denen mit einem systematischen Berichtswesen begegnet wird, das detaillierte Planungen und Kontrollprozesse definiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wie in der Erklärung lt. § 161 AktG dargelegt, verpflichtet.

Die Berichterstattung, die Dokumentation und die Maßnahmenentwicklung sind im Risikohandbuch der NEXUS geregelt. Die Umsetzung wird periodisch vom Vorstand überprüft. In 2006 wurde ein Risikobogen von den verantwortlichen Stellen an den Vorstand gemeldet.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten begegnet die Gesellschaft im Rahmen des Risikomanagementsystems. Der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften wird verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Diese berichten ihre Ergebnisse monatlich. Der Vorstand ist an den maßgeblichen Entscheidungen unmittelbar beteiligt. Die Gesellschaft hält in erheblichem Umfang Wertpapiere, die Zinsrisiken ausgesetzt sind und darum intensiv beobachtet werden und alternativen Anlageoptionen unterworfen sind.

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.860 (Vorjahr TEUR 6.860) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

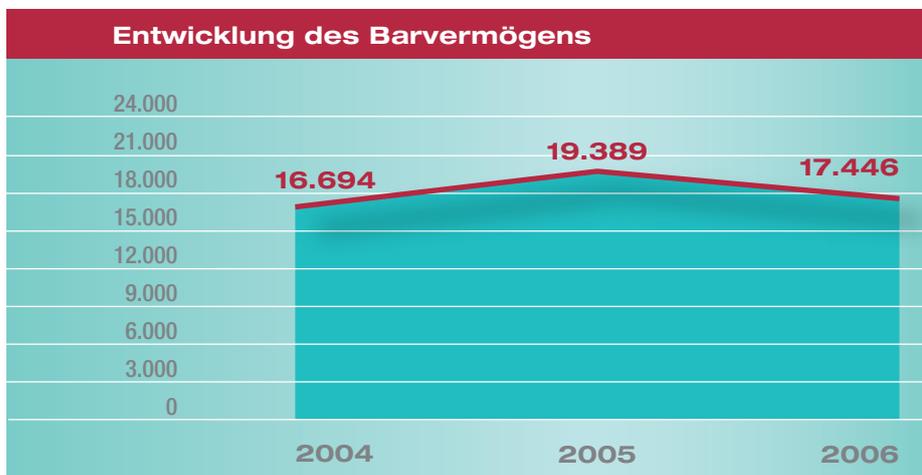
### Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR TEUR + 960 im Vergleich zum Vorjahr



### Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR TEUR - 5.118 im Vergleich zum Vorjahr



### Entwicklung des Barvermögens



Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.  
Die maximale Risikohöhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz realisierten Umsätze und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen existieren aufgrund der hohen Liquidität und der sich zunehmend verstetigenden Einzahlungsflüsse nicht.

## **8. Angaben zu Aktien, den Aktionären und den Organen der NEXUS AG**

**29**

Die NEXUS AG ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard unter der Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) 522090 gelistet. Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 13.720.000,00 besteht aus 13.720.000 Stück Stammaktien zum rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,00.

Die Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, Schwäbisch-Hall, hält 16,9 % der Aktien an der NEXUS AG.

Zu den aus Stückaktien vermittelten Rechten und Pflichten verweisen wir auf das Aktiengesetz (§§ 8 ff AktG). Stimmrechtsbeschränkungen sowie besondere Kontrollrechte einzelner Aktionäre existieren nicht. Bei den am Kapital beteiligten Arbeitnehmern existiert keine Trennung zwischen Stimmrecht und Aktie. Die Kontrollrechte können unmittelbar durch die Arbeitnehmer ausgeübt werden. Die Gesellschaft hat keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Es existieren keine weitergehenden Satzungsbestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern als die in den gesetzlich geltenden Vorschriften. Zudem sind keine wesentlichen Satzungsbestimmungen anzugeben, die von gesetzlichen Vorschriften und von dispositiven Vorschriften abweichen. Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Diese Komponente umfasst ausschließlich Aktienoptionen. Zudem wird ein Anteil zur Altersvorsorge durch das Unternehmen übernommen.

Der Vorstand wird gemäß Satzung §4 Abs. 4 ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.860.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates

über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Die in der Hauptversammlung erbetene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht in den gesetzlichen Grenzen des § 71 AktG. Dabei beträgt die Höhe des Erwerbs eigener Aktien maximal 10% des Grundkapitals. Die Erteilung erfolgt mit der nach § 71 Abs. 1 Nr.8 AktG zulässigen Höchstdauer. Neben dem Erwerb über die Börse soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, eigene Aktien durch ein öffentliches Kaufangebot (Tender-Verfahren) zu erwerben. Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss die erworbenen eigenen Aktien einzuziehen oder eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse vorzunehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes III bis zu 514.615 und im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes IV bis zu 668.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der NEXUS AG auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes der NEXUS AG und Arbeitnehmer der NEXUS AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder sowie Arbeitnehmer von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur NEXUS AG verbundene Unternehmen im Sinne von § 15 des AktG sind.

## 9. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung: Umsatzwachstum, Strukturkonsolidierung und Standardisierung

Das Jahr 2006 war darauf ausgerichtet, die Fortschritte des Vorjahres zu sichern und die Basis für neues Wachstum und verbesserte Profitabilität zu legen. Dieses Ziel wurde erreicht. Dabei ist es uns gleichzeitig gelungen, erneut ein beachtliches Umsatzwachstum und eine signifikante Ergebnisverbesserung zu erzielen. Hervorstechend ist dabei die anhaltend gute Situation in der Neuprojektakquisition, die uns eine viel versprechende Ausgangssituation für 2007 schafft.

30

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat keinen wesentlichen Einfluss auf die NEXUS AG. Grundlage der Strategie ist die Einschätzung, dass der Markt für medizinische Software weiter wachsen wird und die NEXUS AG mit ihrem Produktportfolio gut platziert ist.

Unter dieser Voraussetzung bestehen erhebliche Chancen ein überdurchschnittliches Wachstum zu erzielen. Marktrisiken bestehen insbesondere im Wettbewerbsumfeld. Der Markt für Softwaresysteme im medizinischen Bereich zeichnet sich durch hohen Wettbewerb und starke Konzentration aus. Er ist jedoch auch in den letzten Jahren durch eine starke Konsolidierung geprägt, wodurch sich die Wettbewerbsintensität mittelfristig reduzieren könnte.

Sollten sich jedoch trotz des segmentierten Marktes andere Anbieter als Standards durchsetzen, wird die Strategie der NEXUS als mittelständischer Anbieter mit internationaler Präsenz nicht erfolgreich sein.

Die bereits abgeschlossene Planung 2007 zeigt, dass eine weitere Ergebnisverbesserung und deutliches Umsatzwachstum in 2007 erreichbar ist. Investitionen werden erneut in die Internationalisierung, in die Produktentwicklung und ggf. in weitere Beteiligungskäufe fließen. Es ist weiterhin von einem deutlich positiven, operativen Cash Flow auszugehen und der erhöhte Anteil an Wartungserträgen und Erträgen aus Partnergeschäften wird die Erlösqualität weiter verbessern. In Summe erwartet der Vorstand für 2007 ein positives Jahresergebnis.

Der positive Auftragsbestand und gute Auftragsaussichten im internationalen und nationalen Geschäft lassen die Planung als realistisch erscheinen.

Wachstum wird auch in 2007 unser Fokus bleiben. Wir haben uns in den vergangenen Jahren insbesondere im Produktportfolio und unserer Marktaufstellung eine chancenreiche Wettbewerbsposition erarbeitet, die es in Wachstum umzusetzen gilt. Wir sind dabei gut gerüstet, organisch zu wachsen oder auch in unserem bewegten Marktumfeld nach attraktiven Zukäufen Ausschau zu halten.

NEXUS gilt am Markt nicht nur als innovativ und produktstark, uns wird auch die Fähigkeit attestiert, neue Organisationen und Produkte erfolgreich in die Gruppe zu integrieren und auf eine gemeinsame Zielsetzung auszurichten. Eine unabdingbare Voraussetzung, um in den teilweise sehr segmentierten Märkten erfolgreich und dauerhaft zu wachsen.

NEXUS als modularer, offener Gesamtlösungsanbieter, der in der Lage ist, seinen Kunden Zielgruppenspezifische Lösungen anzubieten. Diese Positionierung hat sich zunehmend am Markt etabliert und uns in die Lage versetzt, signifikante Marktanteile zu gewinnen und neue Produkte rasch zu integrieren. Die serviceorientierte Architektur unserer Lösung kommt uns dabei zugute. Services und Funktionen können sehr einfach auch in akquirierten Produkten zum Einsatz kommen und bieten damit die Möglichkeit sehr zügig Funktionserweiterungen auf dem Markt anbieten zu können. Wir werden im nächsten Jahr verstärkt auch in unserer Bestandskundschaft die Funktionserweiterungen offerieren und attraktive Lösungen vorstellen.

Es wird in 2007 erneut eine deutliche Steigerung im Konzernumsatz, Ergebnis vor Steuern, sowie allen relevanten Kennzahlenbereichen angestrebt. Dabei gilt weiter, dass wir auf Wachstum und den Ausbau des technologischen Vorsprungs besonderen Wert legen werden und die weitere Basis für 2008 legen wollen.

Wir sind dafür ausgezeichnet aufgestellt: Ein modernes und sehr breites Produktportfolio, eine überzeugende Positionierung, eine große Kundenbasis und eine Wachstumsstrategie, die zunehmend überzeugt. Unter diesen Voraussetzungen sehen wir sehr zuversichtlich auf das nächste Jahr und die Erfüllung unserer Zielmarken.

## II. CORPORATE GOVERNANCE

Die NEXUS AG folgt dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten, insbesondere der Größe des Unternehmens und gibt die nachfolgende Erklärung ab:

Erklärung gemäß § 161 AktG in Verbindung mit § 15 EG AktG von Vorstand und Aufsichtsrat der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen,

Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Stand nach den Beratungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006) entsprochen wurde und in Zukunft entsprechen wird. Ausgenommen davon sind die nachfolgend erläuterten Empfehlungen:

zu Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex:

Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen keinen Selbstbehalt vor. Die NEXUS AG sieht im Selbstbehalt keinen wesentlichen Beitrag zur Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Geschäftsführung und weicht daher vom Kodex ab.

zu Ziffer 4.2.2 ff. des Kodex:

Es liegen Altverträge vor, die bereits vor Inkrafttreten des Kodex geschlossen worden sind. Diese Verträge entsprechen im Hinblick auf die Vergütung nicht vollständig den Vorschriften des Kodex. Bei weiteren Vertragsverlängerungen und/oder Neuverträgen wird beabsichtigt, die Vorschriften des Kodex einzuhalten. Es ist derzeit für 2006 nicht beabsichtigt, die Vorstandsbezüge, wie in Ziffer 4.2.3 – 4.2.5 des Corporate Governance Kodex vorgesehen, individualisiert im Anhang anzugeben.

zu Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex:

Es besteht derzeit keine für Aufsichtsratsmitglieder festgelegte Altersgrenze. Das Höchstalter im Aufsichtsrat beträgt im Jahr 2006 62 Jahre. Im Rahmen der nächsten Satzungsänderungen auf einer ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Altersgrenze von 70 Jahren in der Satzung vorzusehen.

zu Ziffer 6.6 Satz 1 des Kodex:

Die NEXUS AG meldet in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“, des Wertpapierhandelsgesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex fristgerecht Käufe und Verkäufe von Aktien und Derivaten des Unternehmens, die von Führungspersonen vorgenommen wurden. Entsprechend den Regelungen des Wertpapierhandelsgesetzes erfolgt eine Mitteilung nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben insgesamt einen Betrag von EUR 5.000,00 bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

zu Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Kodex:

Die NEXUS AG veröffentlicht ihre Zwischenberichte in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung (§§ 63, 78 BörsO neu) und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“ spätestens zwei Monate nach Ende des Berichtszeitraums.

Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter [www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de) veröffentlicht.

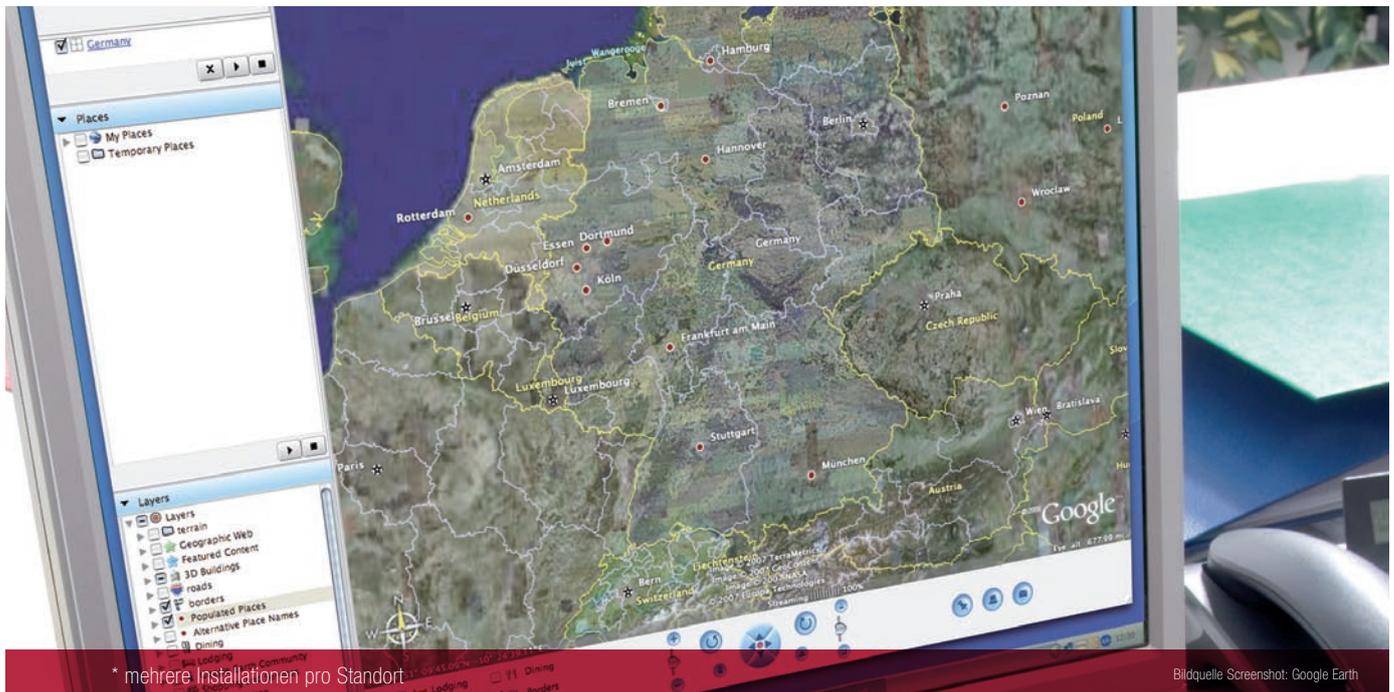
Villingen-Schwenningen, im März 2007

NEXUS AG  
Der Aufsichtsrat  
Der Vorstand

# Healthcare-Installationen Deutschland

32

- |                      |                  |                        |                   |                     |                       |                           |                        |
|----------------------|------------------|------------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|---------------------------|------------------------|
| Aachen               | Wattenscheid     | Erfurt                 | Hagen             | Kenn/Trier          | Mühlacker             | Rendsburg                 | Sulzbach-Rosenberg     |
| Achern               | Bonn             | Erlangen               | Hagen-Haspe       | Kiel*               | Mülheim an der Ruhr   | Reutlingen*               | Taufkirchen            |
| Allensbach*          | Borna            | Eschborn               | Haina             | Kirchen             | München*              | Rheine                    | Thuine                 |
| Altenburg*           | Brandenburg*     | Eschweiler             | Halberstadt       | Koblenz*            | Münster               | Riesa                     | Troisdorf              |
| Altenkirchen         | Braunschweig     | Essen*                 | Halle*            | Köln*               | Nagold                | Rinteln                   | Tuttlingen*            |
| Altötting            | Breitenbrunn     | Essen (Borbeck)        | Hamburg*          | Königs Wusterhausen | Neubrandenburg        | Rosenheim                 | Uelzen                 |
| Alzey                | Bremen*          | Euskirchen             | Hameln            | Konstanz*           | Neumarkt i. d.        | Rostock                   | Ulm                    |
| Amberg               | Bremerhaven*     | Eutin                  | Ham*<br>Hanau*    | Kösching            | Oberpfalz             | Rottweil*                 | Unna                   |
| Andernach            | Bremervörde      | Filderstadt            | Hannover*         | Krefeld*            | Neumünster            | Saalfeld/Saale            | Vechna                 |
| Annaberg             | Bretten          | Flensburg              | Hartmannsdorf     | Kronach             | Neunkirchen           | Saarbrücken*              | Viersen                |
| Annaberg-Buchholz    | Bruchsal         | Forchheim              | Haßfurt           | Lahnstein           | Neuss                 | Saarbrücken-Dudweiler     | Villingen-Schwenningen |
| Attendorf            | Brühl            | Forst*                 | Hausham           | Lahr                | Neustrelitz           | Saarouis                  | Warstein               |
| Augsburg*            | Brunsbüttel      | Frankenthal            | Havixbeck         | Landau              | Neu-Ulm               | Sachsenhausen             | Wasserburg             |
| Backnang             | Bühl             | Frankfurt*             | Heide             | Landsberg*          | Nienburg              | Salzgitter                | Weiden                 |
| Bad Berka            | Bünde            | Freiberg               | Heidelberg        | Landshtut           | Nordhausen            | Salzwedel                 | Weilmünster            |
| Bad Berleburg        | Burg             | Freiburg*              | Heilbronn         | Langen              | Nördlingen*           | Sangerhausen              | Weinheim               |
| Bad Driburg          | Burghausen       | Freital                | Helmstedt         | Langenfeld          | Nürnberg*             | Schleiz                   | Weissenau              |
| Bad Friedrichshall   | Burgwedel        | Freudenstadt           | Hemer             | Lauterbach          | Nürtingen             | Schleswig                 | Weißenburg             |
| Bad Hersfeld         | Buxtehude        | Friedrichshafen        | Heppenheim*       | Leer                | Oberhausen*           | Oelde                     | Weißenthurm            |
| Bad Homburg          | Calw*            | Fulda                  | Herborn           | Leipzig*            | Offenbach             | Schönebeck                | Wermelskirchen         |
| Bad Liebenstein      | Castrop-Rauxel   | Fürstenfeldbruck       | Herford           | Lemgo               | Oldenburg*            | Schorndorf                | Wernigerode            |
| Bad Mergentheim      | Celle            | Fürth                  | Herten            | Lengerich           | Oldenburg i. Holstein | Schramberg                | Wesel                  |
| Bad Nauheim          | Chemnitz         | Gailingen              | Herzberg am Harz* | Leverkusen          | Olpe                  | Schwabisch Gmünd          | Westerstede            |
| Bad Neustadt         | Chemnitz         | Gardelegen             | Hildesheim*       | Lichtenstein        | Oranienburg           | Schwäbisch Hall           | Westerwald             |
| Bad Saarow           | Cuxhaven         | Garmisch-Partenkirchen | Hof               | Lingen              | Osterode              | Schwarzach im Ostfildern* | Wetzlar                |
| Bad Salzungen        | Darmstadt*       | Geesthacht             | Holzminden        | Lippstadt*          | Ostfildern*           | Pongau                    | Wickede-Wimbern        |
| Bad Sassendorf       | Deggendorf*      | Gehrden                | Horb              | Lörrach*            | Paderborn*            | Schwedt                   | Wiechern               |
| Bad Schussenried     | Delmenhorst      | Geisligen              | Höxter            | Lübbecke            | Parchim               | Schwefurt                 | Wiesbaden*             |
| Bad Soden            | Dessau*          | Gelnhausen             | Hoyerswerda       | Lübben              | Passau*               | Schwerin                  | Wittenberg             |
| Bad Zwischenahn      | Detmold          | Gelsenkirchen          | Husum             | Lübeck              | Peine                 | Schwerte                  | Wittingen              |
| Baden-Baden          | Dinslaken        | Gera                   | Illertissen       | Ludwigsfelde        | Perleberg             | Siegenstadt               | Wittlich               |
| Bautzen              | Donaueschingen   | Germersheim            | Iserlohn          | Ludwigshafen*       | Pfaffenhofen          | Siegen                    | Wolfach                |
| Bayreuth             | Dormagen         | Gießen*                | Itzehoe           | Lüneburg            | Pforzheim             | Sindelfingen              | Wolfenbüttel           |
| Beckum               | Dortmund*        | Gifhorn                | Kaiserslautern    | Magdeburg           | Plochingen            | Singen                    | Wolfsburg              |
| Bedburg-Hau          | Dresden*         | Glauchau               | Kandel            | Mainburg            | Potsdam               | Spaichingen               | Wolgast*               |
| Berg                 | Duisburg*        | Göppingen              | Karlsbad-         | Mainz*              | Mannheim              | Speyer                    | Wriezen                |
| Bergheim*            | Dülmen           | Görlitz                | Langensteinbach   | Mari                | Marburg               | St. Marien                | Wuppertal              |
| Berlin*              | Düren            | Göttingen*             | Karlsruhe*        | Marktheidenfeld     | Marburg               | Stade                     | Wurmlingen             |
| Bernburg             | Düsseldorf*      | Greifswald*            | Karlstadt         | Mari                | Marsberg*             | Radebeul                  | Würzburg*              |
| Biedenkopf           | EGgenfelden      | Greiz*                 | Kassel            | Marsberg*           | Meisenheim*           | Rastatt                   | Zschopau               |
| Bielefeld*           | Eichstätt        | Grevenbroich           | Kaufbeuren        | Meiningen           | Memmingen             | Rathenow                  | Zwiefalten             |
| Bietigheim-Bissingen | Eisenhüttenstadt | Groß-Gerau             | Kehl              | Mindelheim          | Minden                | Ravensburg                |                        |
| Bischofswerda        | Emmendingen      | Groß-Umstadt           |                   | Minden              | Moers*                | Recklinghausen*           |                        |
| Böblingen            | Emmerich         | Gunzenhausen           |                   | Mönschengladbach    | Moers*                | Reichenau                 |                        |
| Bochum               | Erbach*          | Güstrow                |                   |                     | Moers*                | Reinbek                   |                        |
| Bochum-              | Erding           | Haan                   |                   |                     |                       | Stuttgart*                |                        |



\* mehrere Installationen pro Standort

Bildquelle Screenshot: Google Earth

# Healthcare-Installationen weltweit

Belgien  
Brüssel\*  
Rocourt-Liege

China  
Hongkong  
Nanjing

Dänemark  
Veijle

Frankreich  
Montrouge  
Lievin

Grossbritannien  
Aberdeen  
Dundee  
Inverness  
Newcastle upon Tyne  
Nottingham

Italien  
Bari  
Bologna\*  
Bozen  
Bussolengo  
Palermo  
Ravenna  
Rom  
San Bonifacio  
Tarent  
Turin  
Vicenza

Kuwait  
Kuwait\*

Luxemburg  
Luxemburg\*

Mazedonien  
Skopje

Niederlande  
Alkmaar  
Arnhem  
Delft  
Eindhoven  
Gorinchem  
Leeuwarden  
Nijmegen\*  
Tilburg\*  
Zwolle

Norwegen  
Gjøvik  
Kristiansand  
Oslo  
Trondheim

Österreich  
Bad Ischl  
Dornbirn  
Eisenstadt  
Feldkirch-Tisis

Freistadt  
Gmunden  
Grieskirchen  
Hall in Tirol  
Innsbruck\*  
Kirchdorf a.d. Krems  
Kitzbühel  
Kufstein  
Lienz  
Linz\*  
Mauer  
Mistelbach  
Reutte-Ehenbichl  
Ried im Innkreis  
Rohrbach  
Schärding am Inn  
Schwarzach im Pongau  
Schwaz  
St. Johann  
Steyr  
Vöcklabruck  
Wien\*  
Zams

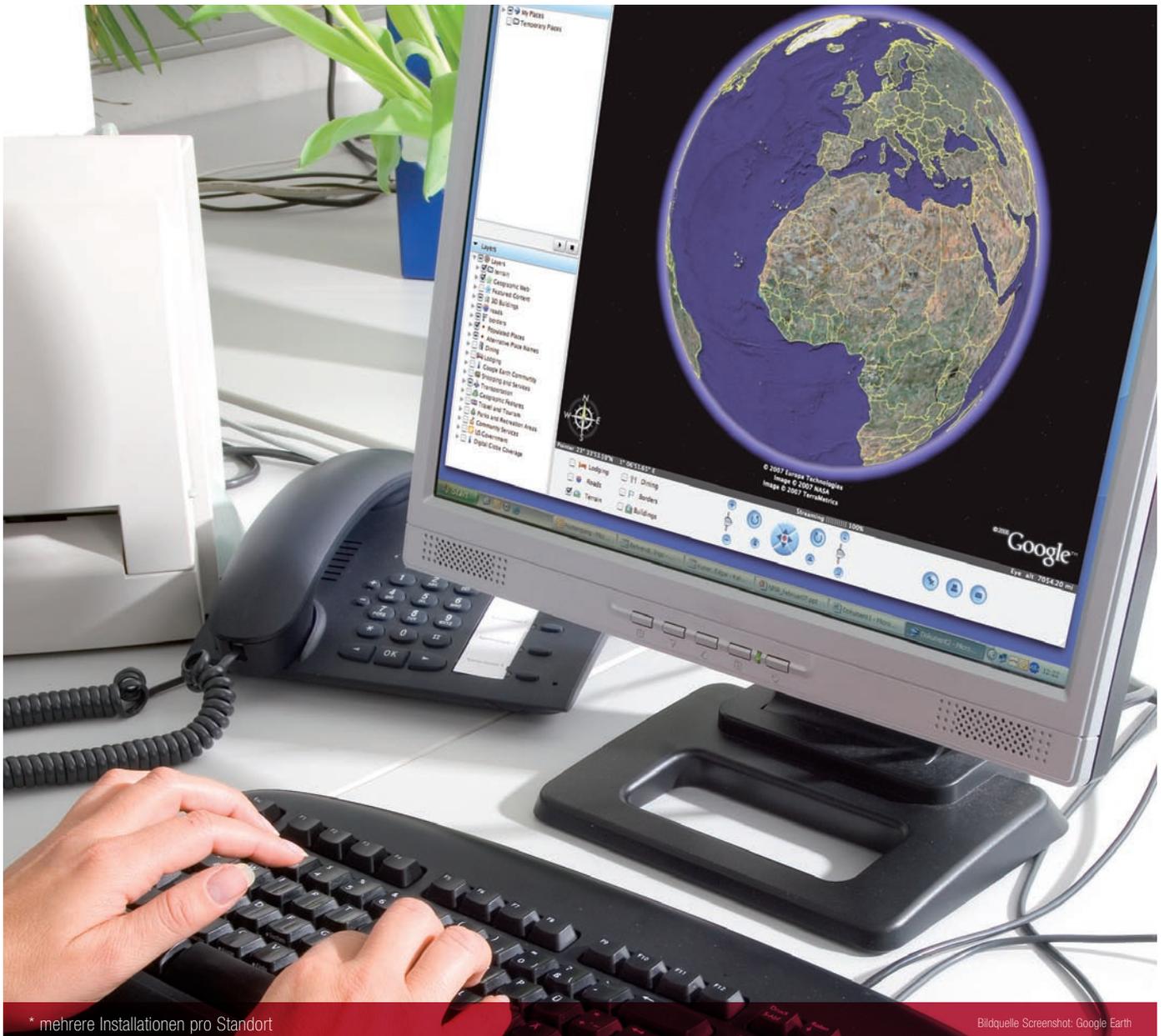
Schweden  
Borås  
Lund  
Sundsvall  
Umea

Schweiz  
Aarau  
Baden  
Basel\*  
Bern  
Ehenbichl  
Pfäfers  
Biel  
Fribourg\*  
Locarno  
Luzern\*  
Maennedorf  
Marsens  
Meyriez  
Nottwil  
Rheinfelden

Samedan  
Singine  
St. Gallen\*  
St. Pirminsberg  
Sursee-Wolhusen  
Zihlschlacht  
Zürich\*

Spanien  
Cordoba  
Fuenlabrada  
Reus - Tarragona

USA  
Atlanta  
Birmingham  
Brooklyn  
Greenwood  
Nyack  
Phoenix  
Scottsdale  
Seattle  
South Carolina



\* mehrere Installationen pro Standort

Bildquelle Screenshot: Google Earth

# Konzernabschluss

## für das Geschäftsjahr 2006

34

<b>KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2006 (IFRS)</b>	<b>ANHANG</b>	<b>31.12.2005 (ANGEPASST)</b>	<b>31.12.2006</b>
<b>AKTIVA</b>		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(4) (8)		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		158	130
2. Geschäfts- oder Firmenwert		6.080	7.749
3. Entwicklungskosten		8.046	8.311
4. Kundenstamm / Technologie	(3)	2.600	2.656
II. Sachanlagen	(6) (8)		
1. Mietereinbauten		29	5
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		434	689
III. Finanzanlagen	(7) (8)		
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen		45	48
2. Sonstige Ausleihungen		43	40
IV. Latente Steuern	(9) (24)	4.656	4.559
<b>SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>22.091</b>	<b>24.187</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Vorräte	(10)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		42	75
2. Unfertige Erzeugnisse		431	195
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		58	42
4. Geleistete Anzahlungen		5	–
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(10)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.665	7.175
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		–	11
3. Sonstige Vermögenswerte		2.601	2.047
4. Ertragssteueransprüche		330	368
III. Wertpapiere	(11)	16.238	14.691
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.151	2.755
<b>SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>27.521</b>	<b>27.359</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>49.612</b>	<b>51.546</b>

<b>KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2006 (IFRS)</b>		<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2006</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>ANHANG</b>	<b>(ANGEPASST)</b>	
		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(12 a)	13.720	13.720
II. Kapitalrücklage	(12 b)	38.886	39.131
III. Andere Gewinnrücklagen	(12 c)	1	1
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	(12 d)	8	8
V. Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	(12 e)	4	-94
VI. Rücklage für Pensionen	(13)	-139	-126
VII. Verlustvortrag		-11.632	-11.370
VIII. Jahresüberschuss		262	704
		<b>41.110</b>	<b>41.974</b>
Minderheitenanteile		190	286
<b>GESAMTSUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>41.300</b>	<b>42.260</b>
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Pensionsrückstellungen	(13)	590	595
II. Latente Steuern	(9) (24)	1.680	1.921
<b>SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>2.270</b>	<b>2.516</b>
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Steuerrückstellungen	(14)	1	43
II. Sonstige Rückstellungen	(15)	475	715
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	–	43
IV. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		522	187
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.142	2.343
VI. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(16)	18	15
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	2.884	3.424
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN GESAMT</b>		<b>6.042</b>	<b>6.770</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>49.612</b>	<b>51.546</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>ANHANG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	(19)	<b>20.983</b>	<b>26.121</b>
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-418	-152
3. Aktivierte Eigenleistungen		3.393	3.320
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.185	1.117
5. Materialaufwand		<b>5.724</b>	<b>5.991</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.354	4.995
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.370	996
6. Personalaufwand	(22)	<b>11.332</b>	<b>14.055</b>
a) Löhne und Gehälter		9.607	11.817
b) Sozialaufwendungen		1.725	2.238
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(8)	3.498	3.715
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	<b>4.724</b>	<b>6.204</b>
a) Betriebskosten		1.190	1.453
b) Vertriebskosten		1.096	1.340
c) Verwaltungskosten		1.433	1.618
d) Übrige Aufwendungen		1.005	1.793
9. Sonstige Steuern		10	12
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	(7)	1	3
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		601	713
12. Erträge aus Abgangsgewinnen anderer Wertpapiere		–	–
13. Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen und WP des UV		–	–
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		35	18
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSSTEUERN</b>		<b>422</b>	<b>1.127</b>
15. Ertragssteueraufwand		-333	-327
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>89</b>	<b>800</b>
Davon entfallen auf:			
16. Anteilseigner des Mutterunternehmens		262	704
17. Minderheitenanteile		-173	96
		<b>89</b>	<b>800</b>
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)		13.720	13.720
<b>ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (EINFACH UND VERWÄSSERT)</b>	(25)	<b>0,02</b>	<b>0,05</b>

#### **AUFSTELLUNG DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN VOM 01.01. – 31.12.2006**

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-161	24
Währungsumrechnungsdifferenzen		5	0
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value		-113	-158
Latente Steuern		105	49
<b>DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>		<b>-164</b>	<b>-85</b>
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>89</b>	<b>800</b>
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>		<b>-75</b>	<b>715</b>

<b>CASH FLOW</b>	<b>ANHANG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>1. CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	(27)		
Ergebnis vor Ertragssteuern		422	1.127
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		3.498	3.715
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		62	114
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen		0	0
Gewinn / Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens		-88	43
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		124	45
Zunahme / Abnahme der Vorräte		145	267
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.977	-1.894
Zunahme und Abnahme der Rückstellungen		104	252
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		737	-2.001
Gezahlte Zinsen		-35	-18
Erhaltene Zinsen		537	815
Ertragsteuerzahlungen		-182	-207
Erhaltene Ertragsteuerzahlungen		232	157
		<b>7.533</b>	<b>2.415</b>
<b>2. CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	(28)		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen		-4.326	-3.777
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	0
Erwerb von Tochterunternehmen nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel		-89	605
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren		18.241	11.197
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere		-20.511	-9.853
		<b>-6.685</b>	<b>-1.828</b>
<b>3. CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	(29)		
Verrechnung der Aufwendungen aus Zulassung neuer Aktien		-76	0
Erstattung Kosten Börsengang		0	131
Auszahlung für Tilgung von Krediten		-211	-1.179
		<b>-287</b>	<b>-1.048</b>
<b>4. FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE</b>	(30)		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus 1 + 2 + 3)		561	-461
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen		5	22
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		2.585	3.151
		<b>3.151</b>	<b>2.712</b>
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELBESTANDS</b>			
Liquide Mittel		3.151	2.755
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten		0	-43
		<b>3.151</b>	<b>2.712</b>

<b>EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG</b>	<b>GEZEICHNETES KAPITAL</b>	<b>KAPITALRÜCKLAGEN</b>	<b>ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN</b>	<b>EIGENKAPITALDIFFERENZ AUS DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 01.01.2005</b>	<b>13.720</b>	<b>38.899</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
Einstellung des Konzernjahresfehlbetrages 2004 in den Konzernverlustvortrag				
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses				5
Konzernjahresüberschuss 2005				
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
Aktienbasierte Vergütung		62		
Veränderung der Anteile Fremder				
Kosten für Zulassung neuer Aktien		-75		
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2005</b>	<b>13.720</b>	<b>38.886</b>	<b>1</b>	<b>8</b>
Einstellung des Konzernjahresüberschusses 2005 in den Konzernverlustvortrag				
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses				
Konzernjahresüberschuss 2006				
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Aktienbasierte Vergütung		114		
Erstattung Kosten Börsengang 2000		131		
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2006</b>	<b>13.720</b>	<b>39.131</b>	<b>1</b>	<b>8</b>

	BEWERTUNGS- RÜCKLAGE FÜR FINANZ- INSTRUMENTE	RÜCKLAGE FÜR PENSIONEN	VERLUST- VORTRAG	JAHRES- ÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG	AUF DIE AN- TEILSEIGNER DES MUTTER- UNTERNEH- MENS ENT- FALLENDEN EIGENKAPITAL	MINDER- HEITEN- ANTEILE	GESAMT- SUMME EIGENKAPITAL	GENEHMIGTES KAPITAL
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	<b>75</b>	<b>-41</b>	<b>-11.162</b>	<b>-470</b>	<b>41.025</b>	<b>440</b>	<b>41.465</b>	<b>1.718</b>
			-470	470	0		0	5.142
	-71	-98			-164		-164	
				262	262	-173	89	
	<b>-71</b>	<b>-98</b>	<b>0</b>	<b>262</b>	<b>98</b>	<b>-173</b>	<b>-75</b>	
					62		62	
					0	-77	-77	
					-75		-75	
	<b>4</b>	<b>-139</b>	<b>-11.632</b>	<b>262</b>	<b>41.110</b>	<b>190</b>	<b>41.300</b>	<b>6.860</b>
			262	-262	0		0	
	-98	13			-85		-85	
				704	704	96	800	
	<b>-98</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>704</b>	<b>619</b>	<b>96</b>	<b>715</b>	
					114		114	
					131		131	
	<b>-94</b>	<b>-126</b>	<b>-11.370</b>	<b>704</b>	<b>41.974</b>	<b>286</b>	<b>42.260</b>	<b>6.860</b>

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr 2006

40

### 1. Allgemeine Angaben

Der NEXUS-Konzern (nachfolgend NEXUS) entwickelt und vertreibt mit seinen Unternehmensbereichen „Healthcare Software“ und „Healthcare Service“ Soft- und Hardware-Lösungen und erbringt IT-Dienstleistungen insbesondere für Kunden des Gesundheitswesens. Der Konzern konzentriert sich im Bereich „Healthcare Software“ auf Informationssysteme für Krankenhäuser, Psychiatrien, Rehabilitations- und Sozial-einrichtungen. Der Bereich „Healthcare Service“ erbringt IT-Dienstleistungen für den IT-Betrieb insbesondere im Gesundheitswesen.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist:  
Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen, Deutschland.

Die NEXUS AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg unter der Nummer HRB 602434 eingetragen. Die NEXUS AG ist eine börsennotierte Gesellschaft und im Segment „Prime Standard“ zugelassen.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die NEXUS AG ist als börsennotiertes Unternehmen nach § 315a HGB zur Aufstellung eines IFRS-Konzernabschlusses verpflichtet. Neben den IFRS kommen weitere handelsrechtliche Regelungen entsprechend § 315a zur Anwendung.

Der Konzernabschluss der NEXUS AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

AUFLISTUNG DER KONSOLIDierten UNTERNEHMEN	31.12.2005	31.12.2006
	ANTEIL AM KAPITAL IN %	
<b>VOLLKONSOLIDIERUNG</b>		
NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges.mBh, Wien	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDOST, Villingen-Schwenningen	50,20	50,20
NEXUS.IT GmbH NORD, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG, Kreuzlingen	99,98	99,98
NEXUS Italia S.r.l., Bologna	80,00	80,00
INOVIT Radiology Software GmbH, Ismaning	91,49	91,49
NEXUS / MEDICARE GmbH, Ismaning	100,00	100,00
NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00
iSOFT Switzerland, Schwerzenbach (heute: NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach)	–	100,00
<b>EQUITY-KONSOLIDIERUNG</b>		
G.I.T.S Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck	49,00	49,00
Medidata GmbH, Berlin	25,00	25,00
VEGA Software GmbH, Aachen	30,00	30,00
<b>BETEILIGUNG</b>		
Medizin Forum AG, Ober-Mörlen	15,63	15,63

## Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der NEXUS AG als Mutterunternehmen alle operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die NEXUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Drei assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert (vgl. Seite 40).

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse werden in einheitlich aufgestellte, konsolidierungsfähige Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Alle zum 31.12.2006 einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Die in 2006 erworbene iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach (heute: NEXUS Schweiz GmbH), wird in 2006, beginnend mit dem 31.05.2006 im Konzern konsolidiert. Das Geschäftsjahr 2006 der NEXUS Schweiz GmbH ist ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01.05.2006 bis zum 31.12.2006.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Dabei sind die ausgewiesenen Eigenkapitalien der einbezogenen Unternehmen gegen die Beteiligungsbuchwerte aufgerechnet. Die Vermögenswerte sowie Schulden und Eventualschulden werden dabei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Für Unternehmen, die nach dem 31.03.2004 erworben wurden, ist der IFRS 3 (Business Combinations) anzuwenden. Im Rahmen eines Identifikationsprozesses werden nach IFRS 3 bisher nicht bilanzierte, aber bilanzierungsfähige immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Zusätzlich sind auch Eventualschulden zu berücksichtigen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert.

Die Ergebnisanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen, werden unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert bzw. deren Anteile in der Bilanz als separate Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Der Erwerb der iSOFT Switzerland GmbH ist nach der Erwerbsmethode bilanziert worden. Im Konzernabschluss sind Aufwendungen und Erträge ab 1. Juni 2006 enthalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet worden. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden Innenumsätze eliminiert. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht vorzunehmen.

Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung ist als vollkonsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt, in der sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen miteinander verrechnet worden sind.

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach IAS 21 mit dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Die funktionale Währung ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung. Sich hieraus er-

gebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Bilanzen der zwei Schweizer Konzerngesellschaften werden dementsprechend mit dem Stichtagskurs von 1,6077 CHF/EUR, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs von 1,5728 CHF/EUR und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet.

41

## 2.2 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

### IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Überarbeitung des IAS 19 wurde ein weiteres Wahlrecht für die Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten geschaffen. Der Konzern wendet IAS 19 seit 2005 an und erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, in der Periode ihrer Entstehung, nach Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral im Eigenkapital.

Darüber hinaus hat der Konzern die neuen/überarbeiteten Standards angewandt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahre verbindlich sind.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

- IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (überarbeitet)
- IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“

### IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse

Seit dem 1. Januar 2006 wendet der Konzern den überarbeiteten IAS 21 an. Infolgedessen werden jegliche Umrechnungsdifferenzen, die aus einem monetären Posten resultieren, der Teil einer Nettoinvestition des berichtenden Unternehmens in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst, unabhängig von der Währung des

monetären Postens. Bei dem Unternehmen, das über einen solchen monetären Posten in Form einer ausstehenden Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb verfügt, kann es sich um jede Tochtergesellschaft des Konzerns handeln. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 21 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

#### IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Im Jahr 2005 wurden drei Änderungen des IAS 39 veröffentlicht, die erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen betreffen Finanzgarantien (Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 „Financial Guarantee Contracts“ allein in den Anwendungsbereich von IAS 39), die Absicherung von Zahlungsströmen bei erwarteten konzerninternen Transaktionen und die Anwendung der so genannten Fair Value Option. Die Änderungen des IAS 39 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

#### IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält.

IFRIC 4 enthält Kriterien zur Identifikation von Leasingelementen in Verträgen, die formal nicht als Leasingvertrag bezeichnet werden. Vertragselemente, welche die Kriterien des IFRIC 4 erfüllen, sind nach den Vorschriften des IAS 17 als Leasingverträge zu bilanzieren. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

#### IFRIC 5

Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung sowie IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte treffen auf die Geschäftstätigkeit der NEXUS AG nicht zu und finden deshalb keine Anwendung.

#### Noch nicht angewendete IFRS und IFRIC

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Die NEXUS AG beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind:

#### Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen. Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ resultieren, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

#### IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und

ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Anwendung dieses Standards wird zu einer deutlichen Ausweitung der Anhangsangaben über Finanzinstrumente führen.

#### IFRIC 7 „Anwendung des Restatement Approach“

Von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“: Diese Interpretation enthält Erläuterungen zum IAS 29 zur Frage der Anpassung des Jahresabschlusses für den Fall, dass die funktionale Währung eines Unternehmens erstmals als hochinflationär eingestuft wird. IFRIC 7 ist erstmals für am oder nach dem 01. März 2006 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Sie wird voraussichtlich im Konzernabschluss keine Anwendung finden.

#### IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Vorschriften des IFRIC 8 werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

IFRIC 9 befasst sich mit der Besonderheit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Nach IFRIC 9 muss die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur dann zulässig, wenn sich die zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Dabei ist darauf abzustellen, in welchem Umfang sich die Zahlungen aus dem eingebetteten Derivat und/oder dem Basisvertrag gegenüber den ursprünglichen Zahlungsströmen geändert haben. IFRIC 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, wobei eine freiwillige frühere Anwendung empfohlen wird. IFRIC 9 hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

#### IFRS 8 „Operative Segmente“

IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die Standards des IASB an die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 an. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so

genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Konzern hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

#### IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

In der Interpretation wird der vermeintliche Widerspruch zwischen den Vorschriften von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und denen in anderen Standards in Bezug auf die Erfassung und die Wiederaufholung von Wertminderungsaufwendungen im Jahresabschluss beim Geschäfts- oder Firmenwert und bestimmten finanziellen Vermögenswerten behandelt. In IFRIC 10 wird festgehalten, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wiederaufholen darf und dass ein Unternehmen diesen Beschluss nicht durch Analogieschluss auf andere Bereiche mit möglichen Widersprüchen zwischen IAS 34 und anderen Standards ausweiten darf. IFRIC 10 tritt für am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäfts-

jahre in Kraft. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. IFRIC 10 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“

IFRIC 11 beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. IFRIC 11 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

43

## 2.3 Wesentliche Schätzungen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungssicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

#### Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 7.749. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe unter Punkt 4 zu finden.

#### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Durch Firmenzukäufe hat die NEXUS AG auch steuerliche Verlustvorträge erworben, die in der Zukunft mit Gewinnen uneingeschränkt verrechnet werden können. Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Wert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 20.937 und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 38.980. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 9 dargestellt.

#### Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2006 TEUR 595. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangsangabe 13 zu finden.

## Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe 2.4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglichen Schätzungen betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2006 TEUR 8.311 (2005: TEUR 8.046).

## 2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Gliederung

Die Vermögens- und Schuldposten in der Bilanz wurden entsprechend ihrer Fristigkeit gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

## 44

### Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Entsprechend IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien eingeteilt: a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, b) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und d) von der NEXUS-Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Dies gilt nicht für die Kategorie b). Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Konzern ist zwar auf internationaler Ebene, überwiegend jedoch im europäischen Raum geschäftstätig und daher nur geringen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern verwendet keine derivativen Finanzinstrumente.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum

Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit Ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Wartungsverträge/Kundenstamm, Software, Technologien, Geschäfts- oder Firmenwert und Entwicklungskosten.

#### a) Wartungsverträge, Kundenstamm

Die Gesellschaft hat in 2004 und 2005 Softwarepflegeverträge übernommen, die nach IFRS 3 als immaterielle Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in den nächsten 7 bzw. 10 Jahren abgeschrieben werden. Im Rahmen des Erwerbs der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach wurde der immaterielle Vermögensgegenstand Kundenstamm identifiziert. Dieser wurde zum Barwert aktiviert. Es wurde eine Nutzungsdauer von 10 Jahren unterstellt. Die Abschreibungsmethode entspricht dem erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes.

#### b) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 4 Jahren linear abgeschrieben.

#### c) Technologien

Technologiebezogene Vermögenswerte beziehen sich auf Prozess- und Entwicklungs-Know-How, das im Rahmen eines Share Deals von der NEXUS AG in 2005 und 2006 erworben und gemäß IFRS 3 zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde. Technologien stehen langfristig dem Konzern zur Verfügung und werden über 10 bzw. 15 Jahre linear abgeschrieben.

#### d) Erworbene Entwicklungskosten

Im Rahmen eines Share Deals wurden von der NEXUS AG Entwicklungskosten erworben und entsprechend IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert aktiviert. Sie werden über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben.

#### e) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und
- ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereiches bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches einbezogen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf diese Weise veräußert wird, wird auf der Grundlage des Verhältnisses des veräußerten Geschäftsbereiches zum nicht veräußerten Anteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

#### f) Selbst geschaffene Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die nachfolgenden Voraussetzungen gegeben sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln.

Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden die Entwicklungskosten im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Folgejahr über einen Zeitraum von 4 Jahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen der Entwicklungskosten in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in welcher sie anfallen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter der Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Als Abschreibungsmethode wird die lineare Abschreibung verwendet.

Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:

1. bei Mietereinbauten: 5 Jahre
2. bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:  
3 bis 8 Jahre.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

### Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Nach Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein. Die sonstigen Finanzanlagen (Ausleihungen) werden entsprechend IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

#### Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige Leistungen, unfertige und fertige Erzeugnisse mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Leistungserstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie dem Leistungs-

erstellungsprozess zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

#### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und die sonstigen Vermögenswerte, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

#### Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Bei der erstmaligen Bewertung werden Transaktionskosten einbezogen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Wertpapiere mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von beim Verkauf gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf öffentlich notierten Preisen einer Wertpapierbörse.

Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden in der Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist, oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulierte Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einzubeziehen ist.

#### Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

#### Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine

Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen. An jedem Berichtsstichtag wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertminderung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen, es sei denn, dass der Vermögenswert zum Neubewertungsbetrag erfasst wird. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

#### Aktioptionen

Gem. IFRS 2 ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktioptionen und verteilt diesen über den Erdienungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen von zwei, drei und vier Jahren entspricht. Die Zuführung wird einerseits als Personalaufwand, andererseits als Einlage in die Kapitalrücklage erfasst.

#### Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern verfügt über 3 Pensionspläne. Die Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden

Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (IAS19) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Als biometrische Berechnungsgrundlagen (Todeswahrscheinlichkeiten, Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Verheiraturwahrscheinlichkeiten im Todesfall) werden die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH zugrunde gelegt.

#### Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht angesetzt. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Die Erhöhung der Rückstellung im Zeitablauf wird unter den Finanzaufwendungen erfasst.

#### Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden in Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist.

#### Umsatzrealisierung

Die Umsätze des Konzerns stammen aus Softwarelizenzen und damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die die Unterstützung bei der Implementierung sowie Wartung und sonstige Dienstleistungen umfassen. In der Regel räumt die Gesellschaft ihren Kunden eine zeitlich unbegrenzte Nutzung der Software ein. Zusätzlich erzielt der Konzern Umsätze mit dem Verkauf von Hardware.

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Die Realisierung der Lizenzumsätze erfolgt nach IAS 18 in Höhe der vereinbarten Lizenzgebühr. Die Realisierung erfolgt, wenn nichts anderes vertraglich vereinbart wird mit Lieferung, da keine wesentlichen Modifikationen notwendig sind.

Beratungsleistungen werden monatlich nach Aufwand in Rechnung gestellt. Wartungsleistungen werden rätierlich über den Leistungszeitraum realisiert.

In Mehrfachkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs- oder anderen Leistungen i.d.R. unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, da diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Erlöse für Beratungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in

der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Stunden und erstattungsfähigen Auslagen. Der Wert des Wartungselements bemisst sich nach den vertraglich fixierten Sätzen. Der Softwareanteil wird mit dem Residualwert realisiert.

#### Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

#### Operating-Leasingverhältnis

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

VERMÖGENSWERTE / SCHULDEN NEXUS SCHWEIZ GMBH	BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM ERWERBSZEIT- PUNKT	BUCHWERT
	EUR	EUR
<b>VERMÖGENS-, SCHULDPOSTEN</b>		
Kassenbestand	737.417,71	737.417,71
Immaterielle Vermögenswerte	403.087,98	20.220,75
Sachanlagen	119.082,33	119.082,33
Forderungen	841.223,72	841.223,72
Vorräte	42.738,88	0,00
	<b>2.143.550,62</b>	<b>1.717.944,51</b>
Latente Steuern	104.273,25	0,00
Rückstellungen	27.618,56	27.618,56
Verbindlichkeiten	3.601.658,97	3.601.658,97
	<b>3.733.550,78</b>	<b>3.629.277,53</b>
Nettovermögen zum 31.05.2006	-1.590.000,16	-1.911.333,02
Goodwill	1.722.525,19	
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>	<b>132.525,03</b>	
Die Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen:		
In bar entrichteter Kaufpreis	1,28	
Anschaffungsnebenkosten	132.523,75	
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>	<b>132.525,03</b>	
Entwicklung der Zahlungsmittel aus dieser Akquisition ergibt sich wie folgt:		
In bar entrichtete Anschaffungskosten	132.525,03	
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	737.417,71	
<b>ZUFLUSS VON ZAHLUNGSMITTELN</b>	<b>604.892,68</b>	

### 3. Unternehmenszusammenschlüsse

#### NEXUS Schweiz GmbH

Die NEXUS Medizinsoftware- und Systeme AG, Kreuzlingen, hat mit Vertrag vom 31.05.2006 100% der Anteile an der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach, Schweiz, übernommen. Es wurde eine Kaufpreiszahlung in bar vereinbart, die sowohl einen Kaufpreis für die Gesellschaftsanteile beinhaltet, als auch einen Kaufpreis für den Erwerb von Forderungen der iSOFT group plc. gegen die iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach.

Die Anschaffungskosten betragen TEUR 133. Die NEXUS AG hat mit Übernahme der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach folgende Vermögenswerte und Schulden mit nebenstehendem beizulegendem Zeitwert erworben: siehe links

Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden weitere Vermögenswerte identifiziert und wie folgt aktiviert: TEUR 309 als Wartungsverträge (Kundenstamm), TEUR 74 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), TEUR 43 als Vorräte (Marge aus Auftragsbestände zum Erwerbszeitpunkt) und TEUR 1.723 als Goodwill. Darin sind immaterielle Vermögenswerte enthalten, die weder selbstständig identifizierbar noch zuverlässig messbar sind. Es handelt sich dabei insbesondere um neue Möglichkeiten des Marktzuganges. Die iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach wurde ab 01. Juni 2006 konsolidiert und hat im vergangenen Jahr einen Ergebnisbeitrag von TEUR -313 und einen Umsatzbeitrag von TEUR 4.218 erwirtschaftet.

Eine zuverlässige Aussage über die Ergebnis- und Ertragsentwicklung des Konzerns, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden hätte, ist nicht möglich, da aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres (30.04.) der iSOFT Switzerland GmbH kein geprüfter Jahresabschluss zum 31.12.2005 vorliegt.

#### NEXUS / GMT GmbH

Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 22.04.2005 100% der Anteile an der Gesellschaft für Medizintechnik GmbH (GMT), Frankfurt a. M. erworben. Die Gesellschaft wurde nach dem Erwerb umfirmiert. Es wurde die Kaufpreiszahlung in NEXUS-Aktien gegen Sacheinlage vereinbart. Der rechnerische Netto-Kaufpreis beträgt TEUR 540. Die vereinbarten Zielmarken wurden am 31.03.2006 überprüft. Danach ergab sich keine Anpassung des Kaufpreises.

### 4. Immaterielle Vermögenswerte

50

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus Wartungsverträgen / Kundenstamm, Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, Geschäfts- oder Firmenwert, Technologien und aus Entwicklungskosten zusammen. Die Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten beinhalten im Wesentlichen Software und in Vorjahren erworbene Wartungsverträge.

	STAND 31.12.2005	STAND 31.12.2006
	TEUR	TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	158	130
Geschäfts- oder Firmenwert	6.080	7.749
Aktivierete Entwicklungskosten	8.046	8.311
Kundenstamm / Technologie	2.600	2.656
	<b>16.884</b>	<b>18.846</b>

Die einzelnen Posten weisen an den Bilanzstichtagen folgende Buchwerte auf: siehe links

Der aktivierte Firmenwert ist durch die Übernahme der Anteile an der micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, München, (nachfolgend NEXUS / MEDICARE GmbH), der GMT Gesellschaft für Medizintechnik mbH (GMT), Frankfurt a. M. (nachfolgend NEXUS / GMT GmbH) und der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach (nachfolgend NEXUS Schweiz GmbH) entstanden. Für die NEXUS / GMT GmbH beträgt der Goodwill TEUR 1.789. Der Goodwill aus dem Erwerb der micom beträgt TEUR 4.290. Zudem wurde ein aktivierter Firmenwert durch die Übernahme der iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach, zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von TEUR 1.723 aktiviert. Zum Stichtag beträgt dieser auf Grund von Wechselkursschwankungen TEUR 1.669.

Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach (nachfolgend NEXUS Schweiz GmbH) zum Erstkonsolidierungszeitpunkt insgesamt TEUR 309 als Kundenbeziehungen zum Barwert (Kundenstamm) aktiviert, die über 10 Jahre entsprechend des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens abgeschrieben werden und TEUR 74 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die NEXUS / GMT GmbH im Geschäftsjahr 2005 insgesamt TEUR 535 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert, die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden und TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 5 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die NEXUS / MEDICARE GmbH im Geschäftsjahr 2004 TEUR 400 als Kundenstamm (Nutzungsdauer: 7 Jahre) und TEUR 1.875 als Technologie (Nutzungsdauer: 15 Jahre) aktiviert, die linear abgeschrieben werden. Die Abschreibungen in 2006 für im Rahmen der Akquisitionen identifizierte Vermögenswerte belaufen sich auf TEUR 51 bei der NEXUS Schweiz GmbH, TEUR 81 (VJ: TEUR 61) bei der NEXUS / GMT GmbH und TEUR 182 (VJ: TEUR 182) bei der NEXUS / MEDICARE GmbH.

Entwicklungskosten sind insoweit in Ansatz gebracht worden, soweit sie die in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgeführten Kriterien erfüllen. Sie werden, sofern nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen angefallen, im Geschäftsjahr des Anfalls aktiviert. Insgesamt wurden in 2006 Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.320 (Vorjahr TEUR 3.393) aktiviert. Die Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer der in Vorjahren aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf einen Zeitraum von ein bis drei Jahren. Im Berichtsjahr wurden TEUR 3.053 abgeschrieben.

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

## 5. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) NEXUS/MEDICARE, NEXUS/GMT und NEXUS Schweiz GmbH die berichtspflichtige Einheiten darstellen, zugeordnet. Alle ZGE gehören in das Segment Healthcare Software. Es lagen keine Indikatoren für eine Wertminderung vor.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die wiederum auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,75 % (2005: 9%). Cashflows nach dem Zeitraum von 5 Jahren werden ohne Wachstumsrate extrapoliert.

Der Nutzungswert der drei ZGE basiert auf Prognosen, bei denen Schätzungsunsicherheiten bestehen. Wesentliche Unsicherheiten liegen in folgenden Positionen:

- Gewinnmarge
- Abzinsungssatz
- Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse
- Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

### Gewinnmarge

Die Gewinnmargen werden anhand durchschnittlicher Werte errechnet, die sich unter Berücksichtigung der Margen aus Vorjahren sowie einer deutlichen Ausweitung des Lizenzgeschäfts auf Basis teilweise schon abgeschlossener Verträge ergeben. Die Gewinnmargen werden zudem planerisch um die erwartete Effizienzsteigerung angepasst.

### Abzinsungssatz

Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung des Vorstands hinsichtlich der spezifischen Risiken der NEXUS AG und ihrer Investitionsobjekte wider. Über diesen Zinssatz werden zukünftige Investitionsvorhaben beurteilt. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes wurde die Rendite einer risikolosen Anlage mit einer Laufzeit von 10 Jahren berücksichtigt.

### Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse

Diese Annahmen sind von besonderer Bedeutung, da sich hier die Einschätzung widerspiegelt, wie sich die ZGEs im Vergleich zu ihren Wettbewerbern innerhalb des Planungshorizontes entwickeln wird. Dabei ist in allen drei ZGE zu beachten, dass es sich nicht um klar umrissene Märkte handelt, sondern zu einem großen Teil auch um Projektgeschäfte, die eine klare Vergleichbarkeit nicht ermöglichen.

### Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

Den Wachstumsraten in der Detailplanungsphase liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Sie werden zusätzlich maßgeblich von der ZGE-individuellen Einschätzung zukünftiger Potentiale beeinflusst. Diese Annahmen werden durch konkrete Vertriebs-, Entwicklungs- und Marketingpläne unterlegt.

### Sensitivität der getroffenen Annahmen

Eine deutliche Abweichung der getroffenen Annahmen kann dazu führen, dass die tatsächlichen Nutzungswerte der ZGEs von den geplanten Werten abweichen. Bei folgenden Grundannahmen sind Auswirkungen auf die erzielbaren Werte möglich:

### Annahmen zu Wachstumsraten Detailplanungsphase

Der Vorstand sieht, dass die Geschwindigkeit des technologischen Wandels oder auch neue Wettbewerber die Annahmen zur Wachstumsrate beeinflussen können.

In der Planung wurden für die ZGE NEXUS Schweiz und NEXUS/MEDICARE keine Wachstumserwartungen geplant. Für die ZGE NEXUS/GMT wurden im Durchschnitt 10% angesetzt, die sich aus einer Erwartung des Marktwachstums im Bereich der geburtsähnlichen Lösung ergeben. Sollte diese Wachstumsplanung nicht erreicht werden, würde sich der Nutzungswert der ZGE NEXUS/GMT reduzieren.

### Gewinnmarge

Der Vorstand hat die Möglichkeit von geringeren als in der Planung zugrunde gelegten Gewinnmargen erwogen. In der Planung wurde eine steigende Effizienz der Organisation auf Grundlage von Mengendegression bei durchschnittlichen Bereichssteigerungsrate unterstellt. In der ZGE NEXUS/MEDICARE ist eine durchschnittliche Effizienzsteigerung in den nächsten 5 Jahren von 11,0%, in der NEXUS Schweiz von 4,0% und in der NEXUS/GMT von 20,0% angenommen worden. Sollte sich aufgrund von nicht kompensierbaren Kostensteigerungen die Effizienz der Organisationen reduzieren, würde sich der Nutzungswert der ZGEs reduzieren.

## 6. Sachanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen unter dieser Position ausgewiesenen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

## 7. Finanzanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen des Konzerns: siehe rechts

## 8. Anlagespiegel 2005/2006

Anlagespiegel 2005: siehe nachfolgende Tabelle

Anlagespiegel 2006: siehe Seite 54/55

### 8. ANLAGESPIEGEL: ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2005

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLKOSTEN					
	01.01.2005	ZUGÄNGE aufgrund Änderung d. Konzernkrei- ses 01.04.05	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.582	150	0	60	3	2.789
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.213	1.790	0	0	1.747	6.256
3. Entwicklungskosten	13.942	0	0	3.393	0	17.335
4. Kundenstamm / Technologie	2.275	674	0	0	0	2.949
	<b>25.012</b>	<b>2.614</b>	<b>0</b>	<b>3.453</b>	<b>1.750</b>	<b>29.329</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Mietereinbauten	53	0	0	0	0	53
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.031	215	-1	209	60	2.394
	<b>2.084</b>	<b>215</b>	<b>-1</b>	<b>209</b>	<b>60</b>	<b>2.447</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	828	0	0	1	18	811
2. Sonstige Ausleihungen	323	0	0	0	0	323
	<b>1.151</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>1.134</b>
<b>GESAMT</b>	<b>28.247</b>	<b>2.829</b>	<b>-1</b>	<b>3.663</b>	<b>1.828</b>	<b>32.910</b>

	2005	2006
	TEUR	TEUR
<b>ANTEIL AN DER BILANZ DER BETEILIGUNGEN</b>		
Kurzfristige Vermögenswerte	38	42
Langfristige Vermögenswerte	17	22
Kurzfristige Schulden	-7	-3
Langfristige Schulden	-3	-13
<b>ANTEILIGES REINVERMÖGEN</b>	<b>45</b>	<b>48</b>
<b>ANTEIL AN DEN ERLÖSEN UND DEM GEWINN DER BETEILIGUNGEN</b>		
Erlöse	73	211
Gewinn	1	3
<b>BUCHWERT DER BETEILIGUNG</b>	<b>45</b>	<b>48</b>

	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE	
	01.01.2005	ZUGÄNGE aufgrund Änderung d. Konzernkrei- ses 01.04.05	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	2.143	144	0	346	1	2.631	439	158
	130	0	0	47	0	177	6.083	6.080
	6.646	0	0	2.644	0	9.290	7.296	8.046
	106	0	0	243	0	349	2.169	2.600
	<b>9.025</b>	<b>144</b>	<b>0</b>	<b>3.280</b>	<b>1</b>	<b>12.447</b>	<b>15.987</b>	<b>16.884</b>
	20	0	0	5	2	24	33	29
	1.614	181	-1	213	48	1.960	418	434
	<b>1.634</b>	<b>181</b>	<b>-1</b>	<b>218</b>	<b>50</b>	<b>1.984</b>	<b>451</b>	<b>463</b>
	766	0	0	0	0	766	62	45
	280	0	0	0	0	280	43	43
	<b>1.046</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.046</b>	<b>105</b>	<b>88</b>
	<b>11.705</b>	<b>325</b>	<b>-1</b>	<b>3.498</b>	<b>51</b>	<b>15.477</b>	<b>16.543</b>	<b>17.436</b>

**8. ANLAGESPIEGEL: ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2006**

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLKOSTEN					
	01.01.2006	ZUGÄNGE aufgrund Änderung d. Konzernkrei- ses 31.05.06	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.789	596	-18	25	0	3.391
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.256	1.723	-53	0	0	7.925
3. Entwicklungskosten	17.335	0	0	3.320	0	20.655
4. Kundenstamm / Technologie	2.949	383	-12	0	0	3.320
	<b>29.329</b>	<b>2.701</b>	<b>-83</b>	<b>3.345</b>	<b>0</b>	<b>35.291</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Mietereinbauten	53	0	0	0	30	22
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.394	973	-30	429	47	3.720
	<b>2.447</b>	<b>973</b>	<b>-30</b>	<b>429</b>	<b>77</b>	<b>3.743</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	811	0	0	3	0	814
2. Sonstige Ausleihungen	323	0	0	0	3	320
	<b>1.134</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1.134</b>
<b>GESAMT</b>	<b>32.910</b>	<b>3.675</b>	<b>-113</b>	<b>3.777</b>	<b>80</b>	<b>40.168</b>

	KONZERN-BILANZ		KONZERN-GuV	
	31.12.2005	31.12.2006	2005	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>LATENTER STEUERANSPRUCH</b>				
Steuerliche Verlustvorräte	9.377	7.862	-97	-1.515
Bewertungsunterschiede Rücklage Pensionen	92	81	-	-
	<b>9.469</b>	<b>7.943</b>		
Verrechnung mit latenten Steuerschulden	-4.813	-3.884		
<b>LATENTER STEUERANSPRUCH GESAMT</b>	<b>4.656</b>	<b>4.559</b>		
<b>LATENTE STEUERSCHULD</b>				
Entwicklungskosten	3.064	3.004	-298	60
Pauschalwertberichtigungen	11	11	5	0
Technologie / Know-How	1.031	1.130	18	0
Eliminierung von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung	2.385	1.217	44	1.168
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	3	-57	-	-
	<b>6.493</b>	<b>5.305</b>		
Davon verrechnet mit latenten Steuerforderungen	-4.813	-3.384		
<b>LATENTE STEUERSCHULD GESAMT</b>	<b>1.680</b>	<b>1.921</b>	<b>-328</b>	<b>-287</b>

	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE		
	01.01.2006	ZUGÄNGE aufgrund Änderung d. Konzernkrei- ses 31.05.06	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	2.631	576	-18	73	0	3.262	130	158
	177	0	0	0	0	177	7.749	6.080
	9.290	0	0	3.053	0	12.344	8.311	8.046
	349	0	0	315	0	664	2.656	2.600
	<b>12.447</b>	<b>576</b>	<b>-18</b>	<b>3.441</b>	<b>0</b>	<b>16.446</b>	<b>18.846</b>	<b>16.884</b>
	24	0	0	0	6	17	5	29
	1.960	854	-26	274	31	3.032	689	434
	<b>1.984</b>	<b>854</b>	<b>-26</b>	<b>274</b>	<b>37</b>	<b>3.049</b>	<b>694</b>	<b>463</b>
	766	0	0	0	0	766	48	45
	280	0	0	0	0	280	40	43
	<b>1.046</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.046</b>	<b>88</b>	<b>88</b>
	<b>15.477</b>	<b>1.430</b>	<b>-44</b>	<b>3.715</b>	<b>37</b>	<b>20.541</b>	<b>19.628</b>	<b>17.436</b>

## 9. Latente Steuern

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach ihrer Entstehungsursache wie folgt auf: siehe rechts

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar: siehe rechts

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der NEXUS Schweiz GmbH wurden passive latente Steuern auf Kundenbeziehungen Technologie gebildet.

Zum 31. Dezember 2006 waren keine passiven latenten Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne, die sich auf TEUR 628 belaufen, nicht ausgeschüttet werden.

	31.12.2005	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern	-328	-287
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten	42	-60
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Rücklage für Pensionen	63	-11
Ergebnisneutrale Bildung passiver latenter Steuern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	-219	-100
<b>VERÄNDERUNG BILANZPOSTEN LATENTE STEUERN</b>	<b>-442</b>	<b>-338</b>

## 10. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: siehe rechts

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, die im Vorjahr als separater Posten in der Bilanz ausgewiesen waren, haben den Charakter von sonstigen Vermögenswerten und werden aus diesem Grunde, nunmehr unter dieser Position ausgewiesen. Der Vorjahresbetrag von TEUR 105 wurde entsprechend umgegliedert.

	31.12.2005	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.005	8.134
./. Einzelwertberichtigungen	340	959
	<b>4.665</b>	<b>7.175</b>
Forderungen gegen assoziierten Unternehmen	<b>0</b>	<b>11</b>
Sonstige Vermögenswerte	3.901	3.147
./. Einzelwertberichtigungen	1.300	1.100
	<b>2.601</b>	<b>2.047</b>
Ertragssteueransprüche	<b>330</b>	<b>368</b>
	<b>7.596</b>	<b>9.601</b>

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 619 (Vorjahr TEUR 69) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten abgegrenzte Zinsen für Wertpapiere und kurzfristige Darlehen. Seit dem Geschäftsjahr 2004 wird hier noch die Forderung zum Ausgleich des entstandenen Vermögensschadens aus der Beteiligung an der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, gegenüber der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank in Höhe des Erwartungswertes bilanziert. Der Erwartungswert wurde im Geschäftsjahr 2006 auf 0 reduziert.

## 11. Wertpapiere

Die Wertpapiere umfassen zum Bilanzstichtag festverzinsliche Pfandbriefe in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 3.436; Zinssatz: 2,50% – 3,25%), Firmenanleihen in Höhe von TEUR 9.319 (Zinssatz 3,63% – 8,25%) (Vorjahr TEUR 4.593; Zinssatz: 3,63% - 8,25%), Fondsanteile in Höhe von TEUR 4.384 (Vorjahr TEUR 7.118) und Geldmarktanleihen in Höhe von TEUR 988 (Vorjahr TEUR 1.091). Die Endfälligkeit der einzelnen Wertpapiere liegen in den Jahren 2007 bis 2020.

Die externe Vermögensverwaltung wurde im Berichtsjahr aufgegeben.

Wertminderungen waren im Berichts- und Vorjahr nicht im Periodenergebnis zu erfassen.

Im Eigenkapital wurde eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne oder Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist.

## 12. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag TEUR 42.260 (Vorjahr TEUR 41.300). Auf beigefügte Eigenkapitalveränderungsrechnung wird hingewiesen.

### a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist seit dem 01.01.2005 in 13.720.000 (VJ 13.720.000) auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 eingeteilt.

### Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 19.6.2006 wurde die Gesellschaft bis zum 30.11.2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10% des Grundkapitals, d.h. bis zu 1.372.000 Stückaktien im rechnerischen Wert von EUR 1,00 zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch für Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.860.000,- durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit

Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden

- a) Für Spitzenbeträge;
- b) Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung.

### Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 28.6.2004 wurde ein bedingtes Kapital i.H.v. EUR 514.615 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes III bis zu 514.615 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der NEXUS AG sowie durch Geschäftsführungsmitglieder und Arbeitnehmer von nach § 15 AktG verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestimmt. In der Hauptversammlung vom 19.6.2006 wurde zusätzlich weiteres bedingtes Kapital i.H.v. EUR 686.000 beschlossen. Dieses bedingte Kapital kann nur insoweit erhöht werden, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 19.6.2006 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes IV von der Gesellschaft ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht bis zum 30.05.2011 Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Auf die Ausführungen zu den Aktienoptionsplänen unter Punkt 18 wird verwiesen.

### b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der in 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von NEXUS AG sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.873 aus der Ausgabe neuer Aktien gegen Sachkapitaleinlage im Zusammenhang mit dem Erwerb der micom GmbH, München aus 2004.

	31.12.2005	31.12.2006
	TEUR	TEUR
kumulierte Gewinne oder Verluste	7	-151
erfolgsneutrale latente Steuern	-3	57
Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	<b>4</b>	<b>-94</b>

Die im Rahmen der Barkapitalerhöhungen angefallenen direkt zuordenbaren Aufwendungen wurden im Jahre 2000 mit der Kapitalrücklage verrechnet. Ebenso ist in 2005 im Rahmen der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage eine Verrechnung mit der Kapitalrücklage erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Erstattung der Umsatzsteuer auf die IPO-Kosten aus dem Jahr 2000 in die Kapitalrücklage eingestellt. Außerdem wird der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Aktienoptionspläne ausgegebenen Aktien in der Position Kapitalrücklage berücksichtigt. Wir verweisen außerdem auf Punkt 18.

Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

### c) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten eine in 2002 von der NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges. m.b.H., Wien, gebildete freie Rücklage von TEUR 1.

### d) Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung resultiert aus Differenzen, die bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse zweier ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

### e) Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente

Die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente enthält die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerte nach Verrechnung der latenten Steuern.

## 13. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für die von der Forest Gesellschaft für Products & Services mbH zum 30.9.2000 übernommenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) bei der NEXUS.IT GmbH SÜDOST, NEXUS.IT GmbH SÜDWEST und NEXUS.IT GmbH NORD gebildet.

Die Höhe der Leistungen der übernommenen Pensionszusagen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt der bezugsberechtigten Personen. Die Rückstellung wird gebildet für zahlbare Leistungen in Form von Alters- und Invalidenrente sowie für Hinterbliebenengeld. Es handelt sich um unverfallbare Anwartschaften.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt Marktzinssätze sowie Lohn-/Gehalts- und Rententrends. Als Biometrische Rechnungsgrundlagen, die Todesfallwahrscheinlichkeit, Invaliditätswahrscheinlichkeit und Verheiratungswahrscheinlichkeit im Todesfall enthalten, wurden die Richttafeln 2005 G (Verlag Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln) zugrunde gelegt.

	2005	2006
	%	%
Durchschnittliche jährliche Fluktuationsrate	5,0	5,0
Rechnungszinsfuß	4,0	4,25
Jährliche Anhebung laufender Renten	1,75	1,75

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	405	590
Zinsaufwand	21	23
Laufender Dienstzeitaufwand	6	9
Gezahlte Leistungen	-3	-3
Versicherungsmathematische Verluste	161	-24
<b>BARWERT DER VERPFLICHTUNG ZUM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS</b>	<b>590</b>	<b>595</b>

Die versicherungsmathematischen Verluste wurden erfolgsneutral, nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst.

Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen, der im Personalaufwand enthalten ist, setzt sich wie folgt zusammen: siehe unten

Die erfahrungsbedingten Verschätzungen belaufen sich auf TEUR 204 (Vorjahr TEUR 228).

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Kosten für die im Berichtsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	6	9
Zinsaufwand	21	23
Gezahlte Leistungen	-3	-3
	<b>24</b>	<b>29</b>

## 14. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen: siehe Seite 59

Die Rückstellung betrifft die NEXUS.IT GmbH SÜDOST, NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach und die NEXUS Medizinssoftware und Systeme AG, Kreuzlingen.

## 15. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen: siehe Seite 59

Bei der Rückstellung für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen wird erwartet, dass die Gewährleistungsaufwendungen in 2007 anfallen werden. Die noch zu erbringenden Leistungen sowie die Drohverlustrückstellung wurden auf Grund der Situation im Projektgeschäft erhöht. Die sonstigen Rückstellungen sind als kurzfristige Verbindlichkeiten einzustufen und werden aus diesem Grunde nunmehr unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend umgegliedert.

## 16. Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 0).

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen ausstehende Kapitaleinzahlungsverpflichtungen der NEXUS.IT GmbH SÜDOST für die G.I.T.S., Gesellschaft für IT Service Gesundheitswesen, Fürstfeldbruck, sowie Verbindlichkeiten der NEXUS / MEDICARE aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der VEGA Software GmbH, Aachen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten sowie Umsatzsteuerzahlungen.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten, die im Vorjahr als separater Posten in der Bilanz ausgewiesen waren, haben den Charakter von sonstigen Verbindlichkeiten und werden aus diesem Grunde, nunmehr unter dieser Position ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend umgegliedert.

<b>STEUERRÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>STAND 31.12.2005</b>	<b>VERBRAUCH 2006</b>	<b>AUFLÖSUNG 2006</b>	<b>ZUFÜHRUNG 2006</b>	<b>STAND 31.12.2006</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Steuerrückstellungen	1	1	0	43	43

<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>STAND 01.01.2006</b>	<b>VERBRAUCH 2006</b>	<b>AUFLÖSUNG 2006</b>	<b>EINSTELLUNG 2006</b>	<b>STAND 31.12.2006</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Prozesskosten	53	50	3	23	23
Gewährleistung	61	34	0	76	103
Noch zu erbringende Leistungen	225	82	0	98	241
Drohverluste	118	32	0	229	315
Übrige sonstige Rückstellungen	18	0	0	15	33
	<b>475</b>	<b>198</b>	<b>3</b>	<b>441</b>	<b>715</b>

59

## 17. Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen, dem Leasing von Fahrzeugen und aus anderen Verpflichtungen. Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarungen sind die Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die sich daraus ergebenden Eventualverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar: siehe rechts (obere Tabelle)

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008 BIS 2010</b>	<b>AB 2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Mieten	695	606	492	59
Leasing	504	502	389	2
	<b>1.199</b>	<b>1.108</b>	<b>881</b>	<b>61</b>

Miet- und Leasingvereinbarung enthalten weder Verlängerungs- oder Kaufoptionen noch Preisanpassungsklauseln.

Im Vorjahr ergaben sich folgende Eventualverbindlichkeiten: siehe rechts (untere Tabelle)

	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007 BIS 2009</b>	<b>AB 2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Mieten	584	767	738	49
Leasing	390	337	301	0
	<b>974</b>	<b>1.104</b>	<b>1.039</b>	<b>49</b>

## 18. Aktienoptionspläne

### Aktienoptionsprogramm I und II

Die Aktienoptionsprogramme I und II aus den Jahren 2000 bis 2004 (AOP 2000, AOP 2002, AOP 2004 I und II) sind am 30.06.2005 ausgelaufen. In 2005 wurden insgesamt 132.000 Optionen aus bestehenden Stammaktien der NEXUS AG aus diesen Programmen bedient.

### Aktienoptionsprogramm III

Die NEXUS AG hat aus dem Aktienoptionsprogramm III für Vorstände, Mitgliedern der Geschäftsführung und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe die Aktienoptionspläne 2004 (AOP 2004), 2005 (AOP 2005) und 2006 (AOP 2006 I) gewährt. Die Aktienoptionen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der NEXUS AG.

Während der maximal vierjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne können maximal 514.615 Bezugsrechte ausgegeben werden. Bisher wurden im AOP 2004 308.000, im AOP 2005 80.000 und im AOP 2006 I 126.615 Bezugsrechte ausgegeben.

Dabei entspricht in diesen Aktienoptionsplänen der Ausübungspreis dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von vier Wochen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel. Die maximale Laufzeit der Optionen beträgt vier Jahre für AOP 2004, AOP 2005 und AOP 2006 I, wobei 40% der Bezugsrechte erstmals nach einer Sperrfrist von zwei Jahren, weitere 40% nach drei Jahren und die restlichen 20% nach vier Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen, spätestens jedoch am 31.12.2008 für AOP 2004, am 31.12.2009 für AOP 2005 und am 31.12.2010 für AOP 2006 I ausgeübt werden können.

Die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes aus der Aktienoption muss die Performance des Referenzindex (TECDAX) in demselben Zeitraum übertreffen. Für die Berechnung des Referenzindex wird der durchschnittliche Indexstand auf Basis des Schlusskurses im XETRA-Handel in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen bzw. den letzten vier Wochen vor Fälligkeit der Optionen herangezogen.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals sowie der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt des jeweiligen AOP.

### Aktienoptionsprogramm IV

In der Hauptversammlung vom 19.06.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms IV, bis zu 686.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der NEXUS AG auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der

NEXUS AG sowie Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter von im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen der NEXUS AG bestimmt.

Die NEXUS AG hat 21.08.2006 aus dem Aktienoptionsprogramm IV für Vorstände, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe den Aktienoptionsplan 2006 II gewährt. Die Laufzeit der Aktienoptionspläne endet am 30.05.2011. Im Rahmen des AOP 2006 II wurden insgesamt 277.385 Bezugsrechte ausgegeben.

Der Ausübungspreis entspricht dem Durchschnittskurs der NEXUS-Aktie, auf Basis des Schlusskurses im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der Bezugsrechte.

Während der vierjährigen Laufzeit des AOP 2006 II können 30% der Bezugsrechte aus Aktienoptionen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren, weitere 40% nach drei Jahren und die restlichen 30% nach vier Jahren ausgeübt werden.

Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können nur dann ausgeübt werden, wenn die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen der Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes, die Performance des Referenzindex (TecDAX) im gleichen Zeitraum übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt am 30.05.2011.

PERSONALAUFWAND	2005	2006
	TEUR	TEUR
AOP 2004	59	43
AOP 2005	3	29
AOP 2006	–	42
<b>EINSTELLUNG IN DIE KAPITALRÜCKLAGE</b>	<b>62</b>	<b>114</b>

Die Optionsrechte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2005	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGSPREIS	2006	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGSPREIS
	OPTIONEN	EUR	OPTIONEN	EUR
Anzahl der Optionsrechte am 1.1.	538.900	3,38	388.000	2,31
Im Berichtszeitraum neu gewährt	80.000	3,69	404.000	3,09
Im Berichtszeitraum verfallene Optionsrechte	-98.900	5,28	0	
Bedienung durch bestehende Stammaktien	-132.000	1,75	0	
<b>ANZAHL DER OPTIONSRECHTE AM 31.12.</b>	<b>388.000</b>		<b>792.000</b>	
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	0		123.200	1,95

61

\* Die Erklärung zur Ausübung der Bezugsrechte aus Aktienoptionen AOP 2004 erfolgte für 85.200 Aktienoptionen fristgerecht Mitte Dezember 2006. Der Übertrag dieser Aktien findet im Jahr 2007 statt.

Die Ausübungspreise für zum Berichtszeitpunkt nicht ausgeübte Optionsrechte liegen bei EUR 1,95 (AOP 2004), EUR 3,69 (AOP 2005) und EUR 3,09 (AOP 2006 I und II). Die gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit für diese Bezugsrechte beträgt 2,10 Jahre (Vorjahr 2,01 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während der Berichtsperiode gewährten Optionen betrug 0,79 EUR (2005 0,97 EUR).

Gemäß IFRS 2 wurden gewährte Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung der Option bewertet und verteilt über den Erdienungszeitraum, einerseits als Personalaufwand andererseits als Zuführung in die Kapitalrücklage erfasst. Die zukünftige Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen entspricht. Die Bewertung aller ausgegebenen Aktienoptionen erfolgte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung nach dem Optionspreismodell von Black/Scholes. Die Berücksichtigung der Ausübungshürde, die eine Marktbedingung darstellt, erfolgt mittels eines geschätzten Abschlags.

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes für das AOP 2005 sowie AOP 2006 I + II wurden folgende Annahmen verwendet: siehe rechts

Der berücksichtigten erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Bei den Laufzeiten der Optionen wird davon ausgegangen, dass die Berechtigten ihre Bezugsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausüben.

	AOP 2005	AOP 2006 I und II
Laufzeit	2,3,4 Jahre	2,3,4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	2,8% – 3,0 %	3,5% – 3,6%
Volatilität	33,8%	36%
Dividenden	abstrahiert	abstrahiert
Fluktuation	2%	2%
Ausübungshürde	8% - 11%	10%
Ausübungspreis	3,69 EUR	3,09 EUR
Angesetzter Aktienkurs	3,95 EUR	3,15 EUR

Zum 31.12.2006 wurde folgender Personalaufwand berücksichtigt: siehe linke Seite

## 19. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind in der nachfolgenden Übersicht nach Regionen und Geschäftsbereichen aufgegliedert:

	HEALTHCARE SOFTWARE				HEALTHCARE SERVICE			
	2005		2006		2005		2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	12.062	76,8	13.028	59,5	5.223	99,0	4.179	98,6
Österreich	464	3,0	798	3,6	49	0,9	56	1,3
Schweiz	2.298	14,6	6.422	29,4	3	0,1	4	0,1
Italien	107	0,7	317	1,5	0	0,0	0	0,0
USA, andere Regionen	777	4,9	1.317	6,0	0	0,0	0	0,0
<b>GESAMT</b>	<b>15.708</b>	<b>100,0</b>	<b>21.882</b>	<b>100,0</b>	<b>5.275</b>	<b>100,0</b>	<b>4.239</b>	<b>100,0</b>

Davon entfielen auf:

	2005		2006	
	TEUR	%	TEUR	%
Lieferungen	4.178	19,9	3.735	14,3
Dienstleistungen	9.575	45,6	13.867	53,1
Lizenzen	7.230	34,5	8.519	32,6
<b>GESAMT</b>	<b>20.983</b>	<b>100,0</b>	<b>26.121</b>	<b>100,0</b>

## 20. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen unter anderem Erträge aus der Weiterveräußerung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 213 (Vorjahr TEUR 162) sowie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 9). Im Berichtsjahr wurden Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 8) erfolgswirksam erfasst.

## 21. Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.354	4.995
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.370	996
	<b>5.724</b>	<b>5.991</b>

## 22. Mitarbeiterzahl und Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf Mitarbeiter und Auszubildende. Zum Stichtag waren in den einzelnen Geschäftsjahren die folgende Anzahl an Mitarbeitern und Auszubildenden beschäftigt:

	2005	2006
Angestellte	193	243
Auszubildende	6	6
	<b>199</b>	<b>249</b>

Die Personalkostenentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	9.607	11.817
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	1.725	2.238
	<b>11.332</b>	<b>14.055</b>

Durch die NEXUS Schweiz GmbH sind im Geschäftsjahr 2006 zusätzliche Personalkosten in Höhe von TEUR 2.181 entstanden. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung enthalten Aufwand für beitragsorientierte Pläne von TEUR 29.

## 23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen: siehe rechts

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 619 (Vorjahr TEUR 69), Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 229 (Vorjahr TEUR 137) sowie Abschreibungen und Verluste von Forderungen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr TEUR 334).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der vorstehenden Tabelle beinhalten die Vergütung der Prüfungsgesellschaft für den Konzernabschluss wie folgt: siehe rechts unten

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	1.190	1.453
Vertriebskosten	1.096	1.340
Verwaltungskosten	1.433	1.618
übrige betriebliche Aufwendungen	1.005	1.793
	<b>4.724</b>	<b>6.204</b>

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung (Einzel- u. Konzernabschluss)	77	91
sonstige Bestätigungs- od. Bewertungsleistungen	10	0
Steuerberatungsleistungen	9	13
	<b>96</b>	<b>104</b>

## 24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus dem tatsächlichen Steueraufwand sowie dem latenten Steueraufwand zusammen. Die tatsächlichen Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden unter Anwendung der am Stichtag geltenden Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die voraussichtlich an die zuständigen Finanzbehörden abzuführen bzw. von ihnen einzufordern sind. Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen werden auf Basis der Steuergesetze, die am Stichtag Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bewertet, der voraussichtlich in der Periode Gültigkeit hat, in der die Verbindlichkeit beglichen bzw. die Forderung fällig ist.

In 2006 wurden auf Basis einer Fünfjahresplanung alle Verlustvorträge auf Ihre Werthaltigkeit überprüft, dabei wurden aktive latente Steuern nur in der Höhe gebildet inwieweit eine Realisierung durch zukünftige Gewinne möglich ist. Passive latente Steuern, die insbesondere durch die Aktivierung von Entwicklungskosten entstehen, werden als latente Steueraufwendungen passiviert oder wenn möglich mit aktivierten latenten Steuern verrechnet. Die auf das Ergebnis vor Ertragsteuern entfallenden Steuern teilen sich im Berichtsjahr auf tatsächliche und latente Ertragsteuern wie folgt auf: siehe unten

64

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Außerdem werden in diesem Posten Steuerabgrenzungen auf alle wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie ggf. auf Konsolidierungsmaßnahmen erfasst.

Substanzliche Hinweise für die Realisierung der latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, die höher sind als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen ergeben sich aus:

- Der stetigen Ergebnisverbesserung des Kerngeschäftes
- Das sich erhöhende Wartungsvolumen
- Die Planung der zur NEXUS-Gruppe gehörenden Einzelgesellschaften.

Für die Berechnung der latenten Steueraufwendungen bzw. -erträge wurde sowohl im Geschäftsjahr 2006 als auch in vorherigen Geschäftsjahren je nach betroffener Gesellschaft ein Steuersatz zwischen 37,61% und 40,86% verwendet. Bei der Ermittlung der Steuersätze in 2006 wurde für die Körperschaftsteuerbelastung ein Steuersatz von 25,0% zzgl. Solidaritätszuschlag angesetzt, für die Gewerbeertragsteuer in Abhängigkeit von der Gemeinde ein Steuersatz zwischen 14,89% und 19,68% angesetzt.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer wie Gewerbesteuer zusammengefasster Satz von durchschnittlich 37,5 % verwendet. Im Vorjahr lag dieser Satz aufgrund anderer Gewerbesteuerbesätze sowie anderen Gewerbesteuer Zerlegungsanteilen bei 37,7%.

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	-5	-40
Latente Steueraufwendungen	-328	-287
	<b>-333</b>	<b>-327</b>

	2005	2006
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	422	1.127
Ertragsteueraufwand (VJ Ertragsteuerertrag) zum Steuersatz von 37,5%	-159	-425
Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisse	0	6
Steuermehrung / -minderung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	-33	-17
Abschreibung Firmenwerte / Verlustvorträge	-46	0
Zuschreibung latenter Steuern	0	90
Steuerliche Verlustvorträge, die zu keiner Aktivierung von latenten Steuern führten	-231	-550
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	147	571
Effekt aus Steuersatzdifferenzen	-14	-2
Sonstige	3	0
<b>EFFEKTIVER STEUERAUFWAND</b>	<b>-333</b>	<b>-327</b>

Die Beziehung vom erwarteten Steueraufwand zum Steueraufwand, welcher sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt, zeigt folgende Überleitungsrechnung: siehe links

Durch Firmenzukäufe hat die NEXUS AG auch steuerliche Verlustvorträge erworben, die in der Zukunft mit Gewinnen uneingeschränkt verrechnet werden können. Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Wert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 20.937 (Vorjahr TEUR 27.559) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 38.980 (Vorjahr TEUR 21.748) auf die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist.

## 25. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ergibt sich mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Aktien, welche durch Ausübung der ausgereichten Optionen entstehen, zu bereinigen.

In 2006 wurden keine bestehenden Optionsrechte ausgeübt (VJ: 132.000). In 2004-2006 wurden Optionen gewährt, aus denen sich ein Verwässerungseffekt ergibt, dessen Höhe unter EUR 0,01 liegt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde eine durchschnittliche Anzahl der Aktien von 14.243.067 zu Grunde gelegt.

ERGEBNIS JE AKTIE	2005	2006
Konzernergebnis (Anteil Gruppe) in TEUR	262	704
Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)	13.720	13.720
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)	0,02	0,05

## 26. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns der NEXUS AG im Berichtsjahr durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit strukturiert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die iSOFT Switzerland GmbH, Schwerzenbach wurde nur mit ihren zahlungswirksamen Positionen unter Saldierung der Buchwertveränderungen integriert.

## 27. Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

66

In 2006 hat sich der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von TEUR 7.533 auf TEUR 2.415 reduziert. Im Vorjahr beeinflussten Sondereffekte aus der Reduktion von Forderungen den Cash Flow. Des Weiteren wurde der Cash Flow im Geschäftsjahr durch den abrechnungsbedingten Aufbau von Forderungen, erhaltenen Zinsen, sowie dem gleichzeitigen Abbau von Verbindlichkeiten wesentlich beeinflusst.

## 28. Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR -1.828 (Vorjahr TEUR -6.685) negativ. Fällige Wertpapiere und Liquiditätsüberschüsse wurden wieder in neue Wertpapiere angelegt. Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen, insbesondere in Entwicklungsleistungen bildeten auch 2006 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten. Zusätzlich floss aus der Akquisition der iSOFT Switzerland GmbH im Saldo ein Betrag von TEUR 605 zu.

## 29. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Die Veränderung des Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist vor allem auf Veränderungen im Konsolidierungskreis und damit verbundene Tilgung von Krediten zurückzuführen.

## 30. Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus liquiden Mitteln (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten), abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen.

## 31. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

### Healthcare Software

Im Bereich Healthcare Software entwickelt und vertreibt die NEXUS-Gruppe Softwarelösungen für das Gesundheitswesen. Unterschieden wird hierfür in den administrativen und den medizinischen Bereich. Für den medizinischen Bereich bietet NEXUS mit dem Kernprodukt NEXUS/MEDFOLIO ein Klinikinformationssystem (KIS) an. Für psychosomatische Häuser wird das Pendant hierzu mit dem Produkt NEXUS/MEDICARE angeboten. Für den Schweizer Markt bieten wir mit der Produktfamilie NEXUS/HOSPIS sämtliche Applikationen der Verwaltung an. Für die Fachabteilungen stehen hochspezialisierte Lösungen für die Radiologie (NEXUS/INORMS) und die Frauenheilkunde einschließlich Geburtshilfe (NEXUS/GMT) zur Verfügung. Außerdem hat NEXUS mit dem Produkt NEXUS/CURATOR das Portfolio für Qualitätsmanagement-Software erweitert. Das Produkt

ONCENTRA IM, das gemeinsam mit unserem holländischen Kooperationspartner Nucletron B.V. entwickelt wurde, wird ebenfalls zum Bereich Healthcare Software gezählt.

### Healthcare Service

Der Bereich Healthcare Service umfasst Dienstleistungen, die von den NEXUS.IT-Gesellschaften erbracht werden. Dazu zählen beratende Tätigkeiten für Krankenhaus-IT-Abteilungen, die Konfiguration von Netzwerk-, Intranet- und Internet-Lösungen, Sicherheitskonzepten und das Management von IT-Leistungen im Rahmen der Servicegesellschaft G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstentfeldbruck.

Die Gesellschaft wird auf Grund der Chancen- und Risikenstruktur vorrangig nach Geschäftsbereichen gesteuert, demnach stellt die Gliederung nach Geschäftsbereichen die primäre Segmentierungsebene dar.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Wesentlichen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet.

Für die einzelnen Segmente nach Geschäftsbereichen machen wir folgende Angaben: siehe rechte Seite.

SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN		HEALTHCARE SOFTWARE	HEALTHCARE SERVICE	KONSOLI- DIERUNG	KONZERN
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>ERTRÄGE</b>					
Umsätze im Dritten	2006	21.882	4.239		26.121
	2005	15.708	5.275		20.983
Umsätze zwischen den Segmenten	2006	126	1.382	-1.508	0
	2005	101	635	-736	0
Segmentumsätze	2006	22.008	5.621	-1.508	26.121
	2005	15.809	5.910	-736	20.983
Betriebliches Segmentergebnis	2006	-39	466		427
	2005	-123	-22		-145
zzgl. Finanzergebnis	2006				700
	2005				567
zzgl. Ertragssteuern	2006				-327
	2005				-333
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>					<b>800</b>
	2006				<b>89</b>
	2005				
Davon entfallen auf:					
- Anteilseigner des Mutterunternehmens	2006				704
	2005				262
- Minderheitenanteile	2006				96
	2005				-173
Segmentvermögen	2006	28.582	503		29.085
	2005	24.377	772		25.149
Finanzanlagen	2006				88
	2005				88
Finanzvermögen	2006				17.446
	2005				19.389
zzgl. latenter Ertragsteueransprüche	2006				4.559
	2005				4.656
zzgl. Ertragsteuererstattungsansprüche	2006				368
	2005				330
<b>GESAMT AKTIVA</b>					<b>51.546</b>
	2006				<b>49.612</b>
	2005				
Segmentverschulden	2006	5.779	1.500		7.279
	2005	4.836	1.795		6.632
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	2006				43
	2005				0
zzgl. Steuerrückstellung	2006				43
	2005				1
zzgl. latente Steuern	2006				1.921
	2005				1.680
<b>GESAMT VERBINDLICHKEITEN</b>					<b>9.286</b>
	2006				<b>8.312</b>
	2005				
Investitionen	2006	<b>3.722</b>	<b>52</b>		<b>3.774</b>
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2006	3.345	0		3.345
- Investitionen in Sachanlagen	2006	377	52		429
	2005	<b>3.655</b>	<b>7</b>		<b>3.662</b>
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2005	3.453	0		3.453
- Investitionen in Sachanlagen	2005	202	7		209
Abschreibungen	2006	<b>3.696</b>	<b>19</b>		<b>3.715</b>
- Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	2006	3.437	4		3.441
- Abschreibungen Sachanlagen	2006	259	15		274
	2005	<b>3.217</b>	<b>281</b>		<b>3.498</b>
- Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	2005	3.013	267		3.280
- Abschreibungen Sachanlagen	2005	204	14		218
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	2006	98			98
	2005	26			26
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2006				3
	2005				1
Anteile an assoziierten Unternehmen	2006				48
	2005				45

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Angaben zu den geografischen Segmenten machen wir folgende: siehe rechts

## 32. Finanzinstrumente

### Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können. Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht vorgenommen.

### Liquiditätsrisiken

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.860 (Vorjahr TEUR 6.860) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

### Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Die maximale Risikohöhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

### Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz realisierten Umsätze und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

### Zinsrisiken

Die NEXUS AG nimmt keine langfristigen Darlehen in Anspruch. Bei den Wertpapieren handelt es sich vorwiegend um festverzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen. Aufgrund der Festverzinslichkeit unterliegen die Anlagen grundsätzlich einem Zins- bzw. einem Marktwertisiko. Dieses Risiko wird aufgrund der kurzen durchschnittlichen Haltezeit der Finanzinstrumente (ein bis zwei Jahre) als nicht wesentlich erachtet.

	2005	2006
	TEUR	TEUR
<b>UMSÄTZE</b>		
Deutschland	17.285	17.207
Österreich	513	854
Schweiz	2.301	6.426
Italien	107	317
USA, andere Regionen	777	1.317
	<b>20.983</b>	<b>26.121</b>
<b>SEGMENTVERMÖGEN</b>		
Deutschland	42.437	41.261
Österreich	402	204
Schweiz	1.592	4.820
Italien	107	246
	<b>44.538</b>	<b>46.531</b>
<b>INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		
Deutschland	3.453	3.343
Österreich	0	1
Schweiz	0	1
Italien	0	0
	<b>3.453</b>	<b>3.345</b>
<b>INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN</b>		
Deutschland	191	376
Österreich	10	1
Schweiz	2	52
Italien	6	0
	<b>209</b>	<b>429</b>

## Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kontokorrentkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kommt seinem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

## 33. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2006 bestanden keine Haftungsverhältnisse.

## 34. Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

### Nahe stehende Unternehmen

Die NEXUS AG ist das oberste Mutterunternehmen. Mit den assoziierten Unternehmen G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstfeldbruck, und VEGA Software GmbH, Aachen wurden im Berichtszeitraum für den Konzern unbedeutende Transaktionen durchgeführt. Insgesamt wurden Verkäufe in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr TEUR 25) und Käufe in Höhe von TEUR 36 getätigt. Zum Stichtag bestanden offene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 0). Desweiteren bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 6) und aus einer noch zu leistenden Einlage auf das Stammkapital in Höhe von TEUR

12 (Vorjahr TEUR 12). Zu den assoziierten Unternehmen der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, und der Medidata GmbH, Berlin, bestanden im Geschäftsjahr keinerlei Geschäftsvorfälle. Die Beteiligung an der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, wurde am 31.12.2004 in voller Höhe abgeschrieben. Die gehaltenen Anteile an den assoziierten Unternehmen gehen aus Punkt 1 hervor.

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Zum 31. Dezember 2006 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens und der Markt, in dem dieses tätig ist, überprüft wird.

### Nahe stehende Personen

Es bestehen, neben den bereits an anderen Stellen gemachten Angaben, keine weiteren berichtspflichtigen Beziehungen zu nahe stehenden Personen.

## 35. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

- Dr. jur. Hans-Joachim König, Singen; Vorsitzender
- Prof. Dr. Ulrich Krystek, Hofheim; stellv. Vorsitzender
- Diplom-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger, Konstanz
- Ronny Dransfeld, Schwäbisch Hall
- Dr. Dietmar Kubis, Jena
- Prof. Dr. Alexander Pocsay, Saarbrücken (ab 19. Juni 2006)
- Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst, Berlin (bis 18. Juni 2006)

### Der Vorstand:

- Dr. Ingo Behrendt, Konstanz; Vorstandsvorsitzender
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart, Stockach

Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen: siehe unten  
Abfindungen wurden nicht bezahlt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 63 (Vorjahr TEUR 63).

	2005	DR. INGO BEHRENDT	STEFAN BURKART	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>GEHALTSKOMPONENTEN</b>				
Erfolgsunabhängige Komponente	<b>279</b>	211	101	<b>312</b>
a) Kurzfristig fällige Leistungen	279	195	101	296
b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	16	0	16
Erfolgsabhängige Komponente	0	0	0	0
<b>SUMME</b>	<b>279</b>	<b>211</b>	<b>101</b>	<b>312</b>
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Optionen zum bereinigten Optionswert	149	154	12	166

### 36. Directors Holdings

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich die Anzahl der gehaltenen Aktien des Vorstandes und des Aufsichtsrates wie in der folgenden Aufstellung dargestellt verändert.

	ANZAHL GEHALTENER AKTIEN	ANZAHL OPTIONEN
<b>AUFSICHTSRAT</b>		
Dr. jur. Hans-Joachim König	81.099 Vorjahr (81.099)	0 Vorjahr (0)
Prof. Dr. Alexander Pocsay	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Ronny Dransfeld	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Prof. Dr. Ulrich Krystek	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Dr. Dietmar Kubis	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
<b>VORSTAND</b>		
Dr. Ingo Behrendt (MBA)	82.000 Vorjahr (82.000)	355.000 Vorjahr (165.000)
Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart	116.147 Vorjahr (116.147)	15.000 Vorjahr (0)

Ronny Dransfeld ist Geschäftsführer der Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, die 16,9 % der Aktien an der NEXUS AG hält.

### 37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, sofern sie wesentlich sind.

### 38. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die NEXUS AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2006 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 14. Dezember 2006 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Villingen-Schwenningen, 21. März 2007  
NEXUS AG

Dr. Ingo Behrendt  
Stefan Burkart

# Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die im Lagebericht aufgenommen wurde, war nicht Gegenstand unserer Prüfung. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt, zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 22. März 2007

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wetzel  
Wirtschaftsprüfer

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

**nexus/ag**  
*e-health solutions*

NEXUS AG, Auf der Steig 6, D-78052 Villingen-Schwenningen  
Telefon +49 (0)7721 8482 -0, Fax +49 (0)7721 8482-888  
[www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de), [info@nexus-ag.de](mailto:info@nexus-ag.de)